



Ängelbärger Zeyt

Engelberger Jahrbuch 2017



Inhaltsverzeichnis

- 1 Vorwort Talamann
- 2 Das Redaktionsjahr

- 3 Kalender
 - 18 Chronik
-

Artikel

- 33 Nach sechs Jahren den Samurai bezwungen
 - 48 „Man musste immer parat sein“
 - 64 Hochwasserschutzprojekt Engelberger Aa
 - 96 „Es werde Licht!“
 - 115 1 000 Grüße
 - 141 Engelberger Berglandschaft I
-

Rubriken

- 72 Fotoreportage: Dr Erlegade
 - 110 Lieblingsplätze
 - 125 Wettbewerb
 - 152 Engelberg vor 100 Jahren
-

Vereine

- 39 SAC Titlis
 - 42 Nordic Engelberg
 - 53 Samariterverein Engelberg
 - 57 Musikgesellschaft Engelberg
 - 78 Rütlichützen
 - 84 Angelomontana
 - 93 KiTa Engelberg
 - 106 Jägerverein Engelberg
 - 112 Internationaler Schlittschuhclub Engelberg
 - 127 Gewerbe Engelberg
 - 129 Dorfgemeinschaft Engelberg
 - 139 Theatergruppe Engelberg
 - 147 Bikeclub Engelberg
 - 149 Pfadi St. Eugen Engelberg
 - 164 Älplergesellschaft Engelberg
 - 172 Skiclub Engelberg
 - 174 Curling Club Engelberg-Titlis
-

Institutionen

- 45 Sporting Park
 - 60 Tal Museum Engelberg
 - 86 Stiftungsschule Engelberg
 - 89 Erlenhaus
 - 131 Dorfschule Engelberg
 - 135 Schul- und Gemeindebibliothek
 - 162 Herrenhaus Grafenort
 - 167 Sportmittelschule Engelberg
 - 176 Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde
 - 180 Katholische Pfarrei
-

Gemeinde

- 184 Einwohner- und Bürgergemeinderat
 - 185 Politische Vertretungen und Ortsparteien
 - 186 Abstimmungen/Wahlen
 - 193 Bevölkerungsstatistik
 - 194 Gratulationen
 - 198 Hochzeitsjubiläen
 - 199 Geburten
 - 200 Todesfälle
-

Register

- 201 Namens- und Ortsregister 2012–2016
- 208 Vereinsbeiträge 2008–2017



Vorwort

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Es ist wieder so weit: Die mit Spannung erwartete Ängelbärger Zeyt ist wieder in sämtlichen Briefkästen der Einwohnerinnen und Einwohner Engelbergs gelandet. Es ist dies die zehnte Ausgabe seit Bestehen dieser kulturellen Institution unseres Tales. Engelberg ohne Jahrbuch ist kaum mehr vorstellbar. Diese Meinung vertrat auch das Talvolk, als es an der letzten Mai-Talgemeinde den dazu benötigten Beitrag mit grosser Dankbarkeit für die nächsten drei Jahre bewilligt hat.

Vor diesem Hintergrund ist es mir ein Anliegen, der mit viel Herzblut und Engagement tätigen Redaktion und den beigezogenen Autorinnen und Autoren den Dank der stets wachsenden und treuen Leserschaft auszusprechen. Mit viel Kreativität und originellen Beiträgen ist es Euch in der vorliegenden „Jubiläumsausgabe“ erneut gelungen, unseren Wissensdurst über Vergangenes und Gegenwärtiges in unserem Gemeindeleben vorzüglich zu stillen.

Wie wichtig zuverlässige Informationen aus unserem unmittelbaren Lebensumfeld sind, wird uns stets von Neuem bewusst. Zwar leben wir in einer global überfluteten Medienumwelt, in welcher die

persönliche Auswahl an Informationen eine immer wichtigere Rolle spielt. Und der Umgang mit den sogenannten „sozialen Medien“ hat eine neue Dimension im Umgang mit der Informationsbeschaffung eröffnet, die kritisch geübt werden muss. Umso wertvoller sind die regelmässigen Veranstaltungen in der Schule und an den öffentlichen Abenden, an denen Jugend und Eltern über den sinnvollen Umgang mit Internet und sozialen Medien instruiert und informiert werden.

Inmitten der digitalisierten Medienumwelt erhält ein gedrucktes Jahrbuch wie die Ängelbärger Zeyt jenen wichtigen Stellenwert, den es verdient. Es bildet einen ruhenden Pol in unserer schnelllebigen Zeit, wo innegehalten und genüsslich gelesen werden kann über die wichtigen Vereinstätigkeiten in unserem Tal, über Ereignisse, die während des vergangenen Jahres im Dorf aufhorchen liessen, oder was vor hundert Jahren in Engelberg gerade Geschichte machte.

Besonders wertvoll erscheint mir unser Jahrbuch auch für die neu nach Engelberg zugezogenen Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich informieren möchten, was in ihrem neuen Wohnort gerade aktuell ist oder welche Vereinstätigkeiten für ihre Freizeitgestaltung in Frage kommen. Ebenso beliebt ist die Ängelbärger Zeyt aber auch bei unseren treuen Feriengästen aus dem In- und Ausland, wie der Verkauf der Publikation jedes Jahr von Neuem aufzeigt. In mancher Ferienwohnung liegt das Jahrbuch auf dem Salontisch und wird stets mit Interesse gelesen. Denn die Themen handeln von unserer Dorfgemeinschaft und betreffen uns alle unmittelbar.

In diesem Sinn wünsche ich im Namen des Gemeinderats allen, die dieses wertvolle Werk in den Händen halten, viel Freude und Vergnügen beim Lesen.

Alex Höchli, Talammann

Das Redaktionsjahr

Liebe Leserinnen und Leser

Die Ängelbärger Zeyt feiert ihren ersten zweistelligen Geburtstag – für uns Anlass, einmal einen Einblick in die Redaktionsarbeit übers Jahr zu geben. Was ist nötig, damit Sie Anfang Dezember eine neue Ausgabe in den Händen halten? Schon kurz nach Neujahr legt die Redaktion die Termine für die nächste Ausgabe fest und erstellt einen neuen Projektstand. Der Projektstand ist unser wichtigstes Arbeitsinstrument: Diese Datei, die zuerst nur einen groben Bauplan enthält, wird im Verlaufe der nächsten Monate wie ein Setzkasten mit Informationen zum Stand von Texten und Bildmaterial für das kommende Jahrbuch gefüllt.

Im Frühjahr beginnt die Themensuche, dabei wird auf eine interessante Mischung geachtet, so dass stets verschiedene Bereiche abgedeckt werden. Nicht immer ist das einfach, manch zündende Idee entwickelt sich bei genauerem Hinsehen zum Rohrkrepierer, und scheinbar leichte Themen können zu unerwarteten Sorgenkindern werden. (So sucht die Redaktion seit längerer Zeit nach Angaben, wann das Zieblenkreuz zum ersten Mal zur Bundesfeier brannte – wer es weiss, bitte unter jahrbuch@gmail.com melden.) Danach folgt im Sommer die Autorensuche. Die Redaktion schätzt sich glücklich, immer wieder Autoren zu finden, die sich mit viel Leidenschaft ihren Texten widmen. In den letzten zehn Jahren konnte so viel wertvolle Grundlagenforschung für manches Engelberger Thema betrieben werden. Gerade solche Beiträge tragen dazu bei, dass die Ängelbärger Zeyt ihren Auftrag als Nachschlagewerk erfüllen kann. Um das Auffinden all dieser Texte und Themen zu erleichtern, erscheint das Jahrbuch nun bereits zum zweiten Mal (nach der Ausgabe 2011) mit einem Orts- und Namensregister für die Jahrgänge 2012–2016.

Ebenfalls noch im Sommer kontaktiert die Redaktion Institutionen und Vereine und merkt vor, wer Texte liefern wird. So füllt sich der Setzkasten langsam und bis zum Redaktionsschluss im Herbst arbeiten ca. 40 Autoren am Jahrbuch. Die Redaktion koordiniert und redigiert, räumt zahlreiche kleine und grosse Probleme aus dem Weg und sammelt Texte und Bildmaterial ein. So wird Anfang Oktober aus dem Projektstand ein Inhaltsverzeichnis und die Redaktion sendet alle Daten an die Druckerei. Dort wird der endgültige Satz vorbereitet, der nochmals korrigiert und lektoriert wird, bevor dann im November das „Gut zum Druck“ erfolgt. Nach der Drucklegung müssen die Bücher noch gebunden und abgepackt werden, bevor der Versand in Ihren Briefkasten erfolgt und ein weiteres Redaktionsjahr so zu einem hoffentlich gelungenen Abschluss kommt.

Ein herzliches Danke an alle Autoren, die uns mit spannenden und unterhaltsamen Texten versorgen, an die Vereine und Institutionen, deren Beiträge stets dazu beitragen, ein stimmiges Bild des Engelberger Dorflebens zu präsentieren, und an all jene, die uns immer wieder mit Rat und Tat beistehen und uns mit Bildmaterial, Auskünften (zu manchmal seltsamen Fragen), Ideen und Anregungen versorgen. Ebenso danken wir der Einwohnergemeinde für die Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen.

Redaktion Ängelbärger Zeyt



Wochen- Nummer	2017		Januar – Jänner		Mondlauf			Himmelserscheinungen	
					Zeichen	Aufgang	Untergang		
52	Sonntag	1	Neujahr. Weihnachtsoktav. Maria, Mutter des Herrn		☾	12	9.59	20.18	
			Hirten bei Jesus und Maria. Lk 2,16-21		Sonnenaufgang 8.12			Sonnenuntergang 16.48	Tageslänge 8.36
1	Montag	2	Basilius, Gregor von Nazianz		☾	25	10.33	21.24	☾ 19.14 ☉ in Erdnähe ☾ 20.47, ☽ 4.24
	Dienstag	3	Namen Jesu. Genovefa, Odilo		☾	8	11.04	22.31	
	Mittwoch	4	Angela von Foligno; Marius		☾	21	11.33	23.40	
	Donnerstag	5	Emilie		☾	4	12.03	—	
	Freitag	6	Drei Könige: Caspar, Melchior, Balthasar		☾	18	12.33	0.51	
	Samstag	7	Valentin; Raimund		☾	2	13.06	2.03	
	Sonntag	8	Epiphania. Severin von Noricum		☾	16	13.44	3.17	
				Die Sterndeuter. Mt 2, 1-12		Sonnenaufgang 8.11			
2	Montag	9	Taufe des Herrn. Gregor v. Nyssa		♄	1	14.27	4.30	♄ in Erdnähe ♄ 10.30 ♄ 12.34, ♀ Abendstern ♄ 11.46, ♄ bei Regulus
	Dienstag	10	Julian u. Basilissa		♄	16	15.18	5.41	
	Mittwoch	11	Paulin; Theodos		♄	1	16.17	6.47	
	Donnerstag	12	Hilda		♄	15	17.22	7.44	
	Freitag	13	Hilarius		♄	30	18.31	8.34	
	Samstag	14	Engelmar; Nina		♄	14	19.41	9.15	
	Sonntag	15	2. Sonntag im Jahreskreis. Maurus u. Placidus		♄	28	20.49	9.50	
				Lamm Gottes. Joh 1, 29-34		Sonnenaufgang 8.07			
3	Montag	16	Marcellus; Adjut		♄	11	21.55	10.21	♄ 0.45 ♄ 23.14, ☉ in ☾ 22.24, ☽ am Morgen ♄ in Erdferne
	Dienstag	17	Antonius der Einsiedler		♄	24	22.59	10.49	
	Mittwoch	18	Priska		♄	7	—	11.15	
	Donnerstag	19	Marius; Pia		♄	19	0.02	11.41	
	Freitag	20	Fabian; Sebastian		♄	1	1.02	12.08	
	Samstag	21	Agnes v. Rom; Meinrad v. Reichenau		♄	13	2.02	12.37	
	Sonntag	22	3. Sonntag im Jahreskreis. Vinzenz; Anastasius		♄	25	3.01	13.09	
				Umkehr u. Nachfolge. Mt 4, 12-23		Sonnenaufgang 8.02			
4	Montag	23	Heinrich Seuse; Emerentia		♄	7	3.58	13.45	☾ 13.02 ♄ 1.07 ☾ 23.21
	Dienstag	24	Franz v. Sales; Eberhard; Arno		♄	19	4.54	14.26	
	Mittwoch	25	Fest Pauli Bekehrung; Wolfram		♄	1	5.46	15.13	
	Donnerstag	26	Timotheus; Titus; Robert		♄	13	6.35	16.06	
	Freitag	27	Angela Merici		♄	25	7.19	17.05	
	Samstag	28	Thomas v. Aquin; Karl der Große; Amadeus		☾	8	7.59	18.08	
	Sonntag	29	4. Sonntag im Jahreskreis. Valerius		☾	21	8.35	19.14	
				Seligpreisungen: Mt 5, 1-12a		Sonnenaufgang 7.55			
5	Montag	30	Martina		☾	4	9.07	20.22	
	Dienstag	31	Johannes Bosco		☾	18	9.38	21.32	
Betriebsferien			Erstes Viertel	am 5. um 20.47 Uhr	Letztes Viertel	am 19. um 23.14 Uhr	nidsigend	ab 11. um 10.30 Uhr	
			Vollmond	am 12. um 12.34 Uhr	Neumond	am 28. um 1.07 Uhr	obsigend	ab 25. um 13.02 Uhr	

An abstract painting with a rich, textured surface. The color palette is dominated by warm, earthy tones, including various shades of brown, terracotta, and ochre. A central, more textured area features a mix of green and yellow, suggesting a focal point or a specific subject matter. The overall composition is dynamic and layered, with visible brushstrokes and a sense of depth.

**Chronik
Herbst**

Wetterchronik Herbst 2015

Der Herbst begann wechselhaft, neblig, eher kühl und zeitweise mit ergiebigen Niederschlägen bis zum 11. September. Der 12. September war ein angenehmer Spätsommertag, und tags darauf wurde es unter Föhnneinfluss bis 24°C warm. Am 16. September verzeichneten wir eine Morgentemperatur von 20°C. Der aufkommende Föhnsturm liess auch in der Nacht die Temperaturen nicht unter 20°C fallen. Bereits am 23. September schneite es dann bis ins untere Laub, und die Temperaturen stiegen tagsüber kaum über 10°C. Tags darauf stellte sich eine Bisenlage mit Hochnebel im Tal und Sonnenschein auf den Berggipfeln ein. Der Herbstmarkt mit Alpbazug am 26. September fand bei sonnigem Herbstwetter statt. Ab Nachmittag zog die Bise wieder an, und der Nebel kroch ins Tal. Die folgenden Tage waren geprägt von Hochnebel mit einer Obergrenze um 1600 Meter. Ab dem 1. Oktober übernahm der Föhn das Zepter, und wir hatten mildes und sonniges Wetter. Der 6. und 7. Oktober waren regnerisch und trüb. Bereits am 8. Oktober zog wieder Hochnebel ins Tal, der uns

bis zum 15. Oktober erhalten blieb. Am 16. Oktober schneite es zum ersten Mal bis ins Tal. Die weisse Pracht blieb jedoch nur kurze Zeit liegen, schon tags darauf wurde der Schnee ein Opfer der wärmenden Sonne. Für die nächsten zwei Tage stellte sich dann regnerisches Wetter ein. Vom 20. bis zum 28. Oktober war es wolkenlos, und die Temperaturen bewegten sich um 15°C. In der Nacht auf den 29. Oktober regnete es teilweise heftig. Dies sollte jedoch für die nächsten drei Wochen der letzte Regen sein. Bis zum 19. November war das Wetter hochdruckbestimmt, sehr sonnig und mild. Erst am 20. November schlug das Wetter um, es war regnerisch mit stürmischem Westwind. Am 21. und 22. November schneite es bis ins Tal. Am 23. und 24. November war es wolkenlos mit Morgentemperaturen um -10°C, auch tagsüber blieb es kühl. Am 25. November schneite es den ganzen Tag und die ganze Nacht, so dass im Dorf am 26. November fast 80 cm Neuschnee lagen. Leider setzte am 29. November Tauwetter ein, und ein grosser Teil des Schnees schmolz wieder. Trotz dieses Wintereinbruchs geht der Herbst 2015 als einer der wärmsten und trockensten in die Geschichte ein.

September 2015

2. September

Italienische Buchmalerei

Pierre Koller eröffnet in seinem Laden „Kunst & Antiquitäten“ an der Dorfstrasse 22 die Ausstellung zur italienischen Buchmalerei des 13. bis 15. Jahrhunderts. Sie dauert bis zum 6. September.

2. September

Jugendsportschiesstag 2015

Statt die Schulbank zu drücken, versuchen sich 27 Engelberger Jugendliche der Jahrgänge 1999 bis 2005 als Kleinkaliberschützen. In der Kategorie U12 gewinnt Chiara Arnet mit dem Maximum und dem Tagesbestresultat von 40 Punkten, in der Kategorie U16 geht mit 38 Punk-

ten Vivien Sonderer als Siegerin hervor.

4. September

Erfolgsgeschichte

Die ehemalige Skirennfahrerin und Olympiasiegerin Dominique Gisin stellt ihr Buch „Making it happen“ vor. Jedem Exemplar liegt ein Lesezeichen bei, das aus Originalstoff ihres Rennkombis gefertigt wurde.

5. September

Historikertreffen

Im Barocksaal des Klosters Engelberg treffen sich die Mitglieder des Historischen Vereins Zentralschweiz (HVZ) und weitere historisch Interessierte. Unter anderem referieren der Engelberger Historiker Nicolas Disch,

der Stiftsarchivar Rolf de Kegel und der Nidwaldner Nationalrat und Historiker Peter Steiner zum Thema „200 Jahre Engelberg bei Obwalden“.

12. September

Engelberg hilft

Engelbergerinnen und Engelberger spenden für syrische Flüchtlinge unter anderem Kleider, Schuhe und Decken. Vor dem Hotel/Restaurant Spannort werden 4300 Kilogramm Hilfsgüter gesammelt. Die Gemeinde Engelberg spendet 5000 Franken.

19. September

Tag der offenen Klöster

Zum „Tag der offenen Klöster“ lädt auch das Engelberger Stift. Am Morgen sind Besucher ein-

Lukas Schweizer

Nach sechs Jahren den Samurai bezwungen

Titlis-Nordwand bei Nacht (Foto: Alessandro Fischer).

„Hattorii Hanzoooo!“ Ein Schrei ertönt über dem Engelberger Tal. Es ist ein Schrei der Erlösung, den Matthias Trottmann ausstösst. Endlich steht der Elitekletterer auf der Ausstiegsplattform der Kletterroute „Hattori Hanzo“ in der Titlis-Nordwand – sie gilt als schwierigste Schweizer Nordwandroute im alpinen Sportklettern. Ganze sechs Jahre lang setzt sich Matthias Trottmann mit ihr auseinander, bis ihm am 16. August 2013 die erste Rotpunktbegehung (Klettern der ganzen Route am Stück ohne Belastung der Sicherungskette) gelingt. „Ich war wirklich froh, die Route geknackt zu haben“, sagt Matthias Trottmann. „Es war eine sehr lange Liebesbeziehung. Und es ist ein unbeschreibliches Gefühl, an Orten zu sein, wo nicht jeder hinkommt.“

Zur Veranschaulichung: Die „Hattori Hanzo“-Route ist 350 Meter lang, was sieben Seillängen entspricht, die schwierigste Stelle weist einen Schwierigkeitsgrad von 8b+ auf (französische Skala von 1 bis 9b+), und die Felswand ist stellenweise extrem überhängend. Um diese Route zu meistern, braucht es enorm viel Ausdauer, Kraft und Können sowie psychische Stärke.

Urs Stöcker, Sicherungspartner von Matthias Trottmann und Coach der Schweizer Kletter-Nationalmannschaft, beschreibt die Überhänge so: „Die Titlis-Nordwand ist diesbezüglich einmalig. Es machte sogar mir Angst, mich an den Steigklemmen hochzuziehen. Die Kletterschwierigkeit übersteigt mein Können sogar als Nachsteiger.“

Seit 20 Jahren in die Wand verliebt

Die Liebe von Matthias Trottmann zur Titlis-Nordwand beginnt 1996, als er sie zum ersten Mal sieht – er ist bis heute von ihr fasziniert. „Die blaue Linie hat mich sofort angezogen. Ich wusste, dass ich da rauf muss“, erinnert er sich. Doch sein Enthusiasmus wird vorerst gebremst: Ein Engelberger Bergführer will ihm die Idee ausreden. Dort oben gebe es nichts zu klettern, dort liege viel zu viel Schnee. Vergebens, die Liebe war nun einmal entfacht.

2007 steigt Matthias Trottmann dann zum ersten Mal in die Wand ein – die klimatischen Veränderungen machen das Klettern mittlerweile möglich.

SAC Sektion Titlis

Rugghubelhütte – Erlebniswelt ob Engelberg

Sektion Titlis
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Suisse



Die Rugghubelhütte ist Ausgangspunkt für packende Wanderungen.

Anlässlich der Landesausstellung von 1883 in Zürich war es, als die Geschichte der Rugghubelhütte ihren Lauf nahm. Dort wollte der Schweizer Alpen Club, namentlich die Sektion Uto, eine typische Clubhütte präsentieren: Aus Holz errichtet, Falunrot gestrichen. Die Wände aus 25 mm dickem Holz, das Dach aus Holzzement und der Fussboden mit Stroh ausgelegt, bot die Hütte für 12 bis 15 Personen einen Schlafplatz mittels Hängematten. Wobei der Komfort sehr spärlich war. Ein einfacher Kochherd, Tisch und Bänke, Essgeschirr, Hüttenbuch und Bergseil waren die Ausstattung. Zur gleichen Zeit ersuchte der Kur- und Verschönerungsverein Engelberg die Alpgenossengemeinde um das Recht, auf dem Rugghubel eine Hütte erstellen zu dürfen. Nach der Landesausstellung schenkte die Sektion Uto die Hütte den Bergführern von Engelberg, mit dem Wunsch, dass man sie an ersuchtem Ort errichtet. Mit Maultieren und auf Trägerrücken wur-

de die zerlegte Hütte 1884 auf einem guten Fundament wieder aufgebaut, wo sie die ersten Gäste aufnehmen konnte: Alpinisten, Jäger, Älpler und Geissbuben.

Die Hütte im Wandel

Heute ist so ziemlich alles anders. Nach und nach wurde die Hütte in ihrer Grösse erweitert und den Besucherzahlen entsprechend angepasst. Wo im Jahr 1920 noch 957 Übernachtungen registriert wurden, was damals schon sehr aussergewöhnlich war und ein absoluter Spitzenwert bedeutete, zählt die Rugghubelhütte aktuell bis zu 3000 Besucher jährlich – Tagestouristen ausgenommen. Die Räumlichkeiten wurden den Bedürfnissen angepasst. Anstelle der Massenunterkunft schuf man kleinere Zimmereinheiten. Der Besucher findet heute von romantischen Zweibett- bis hin zu

Nordic Engelberg

Mit Engagement zum Erfolg



Skicross-Langlauf auf der Klostermatte bei Flutlicht.

Wir versuchen auch im neunten Vereinsjahr, den Spagat zwischen Piccolo-, Fun- und den Wettkampf-Gruppen an der Spitze zu schaffen. Daher dürfen wir viele unserer Athleten ehren. Schon mal ein „Nordic-Engelberg-Stirnband“ erhält jeder Athlet, der an einem von uns betreuten Wettkampf startet. Zudem darf sich jeder, auch jeder Jugendliche, an einem „Schnipo“ an unserer Generalversammlung erfreuen. Ist es das nicht schon wert, bei Nordic Engelberg dabei zu sein?

Gehrt und gefeiert wird noch mehr: Aufgabe des Vorstands und des Trainerteams ist nicht nur das Organisieren und Leiten von Trainings, sondern auch Wettkampfteilnehmer aus unseren Reihen im In- und Ausland zu betreuen. In den Disziplinen

Biathlon und Langlauf wurden in der Wintersaison 2015/16 beachtliche Erfolge erzielt. Die Teilnahme der Engelbergerinnen und Engelberger an regionalen, nationalen und internationalen Wettkämpfen erreichte eine noch nie dagewesene Anzahl von 89 Wettkampftagen.

Anhand der „älteren Jahrgänge“ möchten wir einen kleinen Ausschnitt des Erreichten aufzeigen:

- Lena Häcki gewann an den Junioren-Weltmeisterschaften im Biathlon im rumänischen Cheile Gradistei gleich zweimal die Silbermedaille. Der Überraschungsempfang der Doppel-Vizeweltmeisterin im Sporting Park wurde zum vollen Erfolg.



Sporting Park
engelberg
freizeit . sport . event

Eishockeycamps „belagern“ im Sommer den Sporting Park

Eishockeycamps sind für den Sporting Park eine sehr wichtige Einnahmequelle.

Insgesamt kommen Jahr für Jahr über 50 Eishockeycamps nach Engelberg. Sie geniessen die guten Bedingungen für ihre Saisonvorbereitung oder auch nur für ein Wochenendseminar. Mit 15 bis 155 Teilnehmern ist jedes Trainingslager speziell. Auch alle Altersgruppen – von Kindern bis Senioren – und Frauen wie Männer sind vertreten. Ein Camp dauert drei bis sieben Tage. Vor allem in den Sommermonaten sind diese Lager ganz besonders wichtig für den Sporting Park, um die Eishalle gut auszulasten.

Eine der grössten Herausforderungen bei den Hockeylagern ist die Vergabe beziehungsweise die Planung der Eiszeiten. Es gilt, die bestmögliche Auslastung des Eisfeldes zu allen Tageszeiten zu erzielen. Da es nur ein Eisfeld gibt, und weil jedes Lager verteilt auf den Tag mehrere Eiszeiten mit einer dazwischenliegenden Pausenzeit in Anspruch nehmen will, können nicht immer alle Wünsche der Teams erfüllt werden. Schon bei der Anmeldung ist in diesem Punkt das Verhandlungsgeschick der leitenden Mitarbeiterin

Christine Wagner gefragt. Sie muss einen genauen Zeitplan erstellen, in dem sowohl die festen Zeiten des Engelberger Hockeyclubs und des Eiskunstlaufvereins ISC Engelberg als auch die der bereits angemeldeten Camps eingetragen sind. Nach der Anmeldung wird der Plan für die Garderobenbelegung der Teams vorgenommen. Was eine fast genauso grosse Herausforderung darstellt, da es immer zu wenige Garderoben hat.

Falls das Team Menüs im Restaurant vorbestellen möchte, erfolgt eine Absprache mit dem Restaurantleiter, der danach mit dem Organisator des Camps Menüvorschläge ausarbeitet. Dabei geht man stets auf die besonderen Essenswünsche der Lager ein.

Wenn alle Eckdaten für das Lager feststehen, ist es eine weitere Aufgabe von Christine Wagner, die Kosten zu berechnen und den Lagern eine Offerte zu unterbreiten. Üblicherweise wird mit der Bestätigung eine Anzahlung in Rechnung gestellt. Am Schluss der Buchung schreibt sie noch eine Check-



Mirjam Christen

„Man musste doch immer parat sein, Tag und Nacht!“

Edwin Kaeslin war während 31 Jahren Arzt in Engelberg. An seiner Seite war stets auch seine Frau Inge, die das Büro betreute (Foto: Charles Christen).

1998 ging Edwin Kaeslin in Pension. Er, der während 31 Jahren in Engelberg eine Arztpraxis geführt und nicht nur die medizinischen Probleme seiner Patienten gekannt hatte. Diese Menschen waren es denn auch, die dem gebürtigen Beckenrieder so sehr ans Herz wuchsen, dass er es als seine Pflicht erachtete, Tag und Nacht für sie da zu sein. Mit uns blickt Edwin Kaeslin auf seine Lehr- und Wanderjahre und auf seine Zeit als Engelberger Dorfarzt zurück.

Sein Dialekt verrät: Edwin Kaeslin ist einer von „undänuifä“. Gross geworden ist der 1929 zur Welt gekommene Arzt in Beckenried, einem Nidwaldner Dorf am Vierwaldstättersee. „Ich bin mit einem Bruder in einfachen Verhältnissen aufgewachsen. Mein Vater besass eine Mosterei und Brennerei sowie ein Restaurant, das inzwischen allerdings nicht mehr existiert“, erzählt Edwin Kaeslin. Mit sieben wurde er eingeschult: Für sechs Jahre sollte er nun also bei Menzinger Schwestern Lesen, Rechnen

und noch viel mehr erlernen, was ihm allerdings nicht nur eitel Freude zu bereiten schien. Und doch ging es nach dieser Primarschulzeit schulisch weiter: Edwin besuchte zwischen 1942 und 1949 das Kollegium Karl Borromäus in Altdorf, das von Benediktinern aus Mariastein geführt wurde.

Kollegizeit

„Wir Studenten sind ‚pickelherd‘ gehalten worden“, erinnert sich Edwin an seine Gymnasialzeit. Von den Freiheiten, die Internatsschüler heute genießen würden, hätten sie nur träumen können. Früh Tagwache, früh zu Bett, nachhause konnte man nicht: „Ich hätte ja nur über den See fahren müssen, aber die Verbindungen waren derart schlecht, dass daran nicht zu denken war.“ So kam Edwin Kaeslin nur in den Schulferien heim – und wenn es wieder so richtig kalt wurde. Dann gab es nämlich während des Kriegs „Heizferien“: Um Kosten für Kohle zu sparen, die für das Beheizen der Schule



Samariterverein Engelberg



Gründungsgeschichte

Der Samariterverein Engelberg wurde am 3. Juni 1942 als 1000. Sektion beim Schweizerischen Samariterbund (SSB) in Olten eingetragen. Als Gründungsmitglieder sind bekannt: Franz Amstutz als erster Präsident, Edy Lehmann, Josef Waser, Kilchbühl, und Elisabeth Hess. Als erster Vereinsarzt amtierte Dr. Odermatt. Bei der Gründung waren 33 Damen und 12 Herren anwesend. Franz Amstutz nahm neben dem Präsidentenamt auch die Aufgabe eines Samariterlehrers (damals Hilfslehrer) wahr. Am 24. Juni 1942 stellte der neugegründete Verein ein Gesuch an die Gemeinde um einen Beitrag in Höhe von 150 Franken, das gewährt wurde – mit dem Geld sollten Samaritertaschen und eine Gerätekiste besorgt werden. In den folgenden zwei Jahren fanden regelmässig Kurse und Übungen statt, die vom Präsidenten geleitet wurden. Es ist anzunehmen, dass die Mitglieder während den Kriegsjahren doch anderweitig stark in Anspruch genommen waren, und so wurde die Vereinstätigkeit 1944 stillgelegt. Erst 1955 begann sich der Verein wieder unter der Präsidentschaft von Franz Amstutz zu formieren. Nach der GV vom 19. Januar 1956 wurden wieder regelmässige Übungen, Nothelfer- und Samariter-

kurse durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit dem koordinierten Sanitätsdienst KSD und der Freiwilligen Sozialhilfe FSH konnte ausgebaut werden; der Samariterverein wurde in den folgenden Jahrzehnten immer öfters für Einsätze und Postenarbeit angefordert. Eine besondere Herausforderung war das dreitägige Zentralschweizerische Jodlerfest 1991. An der 50-Jahr-Feier 1992 erklärte die damalige Präsidentin Marlen Länzlinger: „Wenn wir jedes Jahr neue Mitglieder aufnehmen könnten, wäre ich beruhigt, dass der Verein auch das ‚100-Jährige‘ feiern kann. Ich schaue dann von oben herab (hoffentlich nicht von unten herauf). Samariter sein ist Herzenssache!“

Seit nun fast 75 Jahren ist der Samariterverein Engelberg im Ort tief verankert, geprägt von Menschen, die sich grundsätzlich für die Hilfe am Mitmenschen einsetzen möchten. Der Verein besteht gegenwärtig aus rund 50 Mitgliedern und einem neunköpfigen Vorstand. Verschiedene Projekte stehen an und werden im Vorstand ausgearbeitet und umgesetzt. Das Präsidium liegt zurzeit bei Christoph Bissig, seine Aufgaben sind vor allem die Koordination von Sitzungen und die Präsenz an Regionalverbandstagen.



Musikgesellschaft Engelberg



Gemeinsame Probe mit „Jolly & the Flytrap“ im engen Probelokal.

Eine Dorfmusik hat immer was zu bieten, eine Dorfmusik in Engelberg erst recht. Nicht umsonst ist die Musikgesellschaft Engelberg eine der ältesten Vereine. Nun haben wir das Jahr 2016 in Angriff genommen und noch immer ist die Musikgesellschaft gefragt und geschätzt. Die wiederkehrenden Anlässe, die von unserem Verein durchgeführt oder mitgestaltet werden, sind kaum mehr wegzudenken. Allen voran sind es vielleicht die Kurkonzerte, die den Bewohnern und Gästen unseres Tales angeboten und auch rege besucht werden und die einen unschätzbaren Wert darstellen; vielleicht ist es das Jahreskonzert, vielleicht aber sind es auch die kleinen Geburtstagsständchen, die wir zu Ehren unserer betagten Talbewohnern geben, oder es sind die kirchlichen Anlässe wie Weisser Sonntag, Fronleichnam und Allerheiligen, die wir begleiten. Nebst den wöchentlichen und anspruchsvollen Proben gibt es auch andere Unternehmungen, die der Kameradschaftspflege dienen. Am 30. August erlebten wir bei schönstem Wetter die Herbstwanderung. Nach der Bergfahrt zur Fürenalp führte der Weg zum Stäuber und zurück zur Herrenrütli, dort erholten wir uns bei feinen Grilladen.

Alle fünf Jahre ist Engelberg die durchführende Sektion am Rütli-schiessen, und dann reist die ganze Musikgesellschaft am Mittwoch vor Martini mit den Schützen aufs Rütli, um diesen einzigartigen Feiertag mitzugestalten. Bei herrlichstem Wetter verkürzten wir am 4. November 2015 den eingefleischten Rütli-Enthusiasten mit einigen musikalischen Klängen die Wartezeit. Dafür wurden wir aber auch mit den feinen Spezialitäten der verschiedenen Schützenvereine kulinarisch verwöhnt.

Nach langen Jahren konnten wir wieder einmal eine Reise organisieren. Diese führte uns vom 27. bis 29. November nach Schenkenzell (Baden-Württemberg) zum befreundeten Musikverein, der im Jahre 2013 anlässlich unserer Neu-Uniformierung in Engelberg einen Gastauftritt hatte. Die herzliche Einladung durften wir voll und ganz geniessen.

Generalversammlung 2016

Am 18. März dieses Jahres haben wir, wie immer um diese Jahreszeit, unsere Generalversammlung abgehalten, diesmal in der *Bänklialp*. Erwähnens-

TME

Hereinspaziert!

Jahresbericht Tal Museum Engelberg



Strasse von Korfu, Bleistiftzeichnung von Doris Studer.

Wer sind die BesucherInnen der Zukunft? Wie bleibt das Museum attraktiv für Einheimische und Gäste? Diese und ähnliche Fragen sollte man sich als Museumsverantwortliche immer wieder stellen – und versuchen, Antworten darauf zu finden. Die zweite Frage lässt sich sicherlich unter anderem folgendermassen beantworten: mit spannenden Themen und interessanten Künstlern! Dieses Jahr widmete sich das Museum gleich zwei Engelberger Künstlern: Doris Studer (*1929) und Pater Eugen Bollin (*1939), diese brachten uns ein an zeitgenössischer Kunst interessiertes Publikum aus der ganzen Zentralschweiz ins Museum. Ausserdem kann das Museum durch den Verkauf der Werke der Künstler zusätzliche Einnahmen generieren. In den letzten Jahren hat sich der Museumsbesucher/die Museumsbesucherin gewandelt. Das Publikum ist zunehmend international geworden: Reisende aus ganz Europa, aus Amerika, Asien oder Südamerika möchten sich ein Bild machen von den Lebensverhältnissen vergangener Tage. Für diese

Gäste ist unser altes Haus nach wie vor eine Entdeckungsreise in eine unbekannte Welt!

Das heimische Publikum möchten wir vermehrt mittels spannender Anlässe (Ausstellungen, Führungen, Lesungen, Vorträge) ins Museum locken. Im Frühjahr/Sommer 2016 fand eine Vortragsreihe zu Themen der Luxushotellerie statt. Die ReferentInnen berichteten von Hotelpionieren, von den Eindrücken, die Gäste in Briefen nach Hause sandten, von der Elektrifizierung der ersten Hotels in Engelberg (s. S. 96 ff.) und vom Wirken des Kur- und Verschönerungsvereins.

Viele BesucherInnen erleben das Museum, indem sie bei uns eine Führung buchen. Die Führungen können durch die Dauerausstellung, durch die Luxushotellerie-Ausstellung oder durch eine der aktuellen Sonderausstellungen führen, ganz nach Wunsch. Das Team des Tal Museums führte im vergangenen Jahr insgesamt 34 Gruppen durch das



Seppi Berwert

Hochwasserschutzprojekt Engelberger Aa

Ein Jahrhundertprojekt am Aawasser wird realisiert

Der Hochwasserschutz Engelberger Aa ist ein Jahrhundertprojekt, das im April 2016 in Angriff genommen worden ist und in acht Jahren abgeschlossen wird (Foto: Archiv Amt für Wald und Landwirtschaft Obwalden).

Nach einer Planungszeit von zehn Jahren wurden die Bauarbeiten zum Hochwasserschutzprojekt Engelbergeraa im April 2016 in Angriff genommen. Im Verlauf der nächsten acht Jahre wird dieses Grossprojekt realisiert. Der Bachlauf wird auf einer Länge von rund vier Kilometern vergrössert, alle Brücken werden neu gebaut, die Landschaft und die Umgebung entlang des Aawassers werden neu gestaltet.

Die Unwetterereignisse

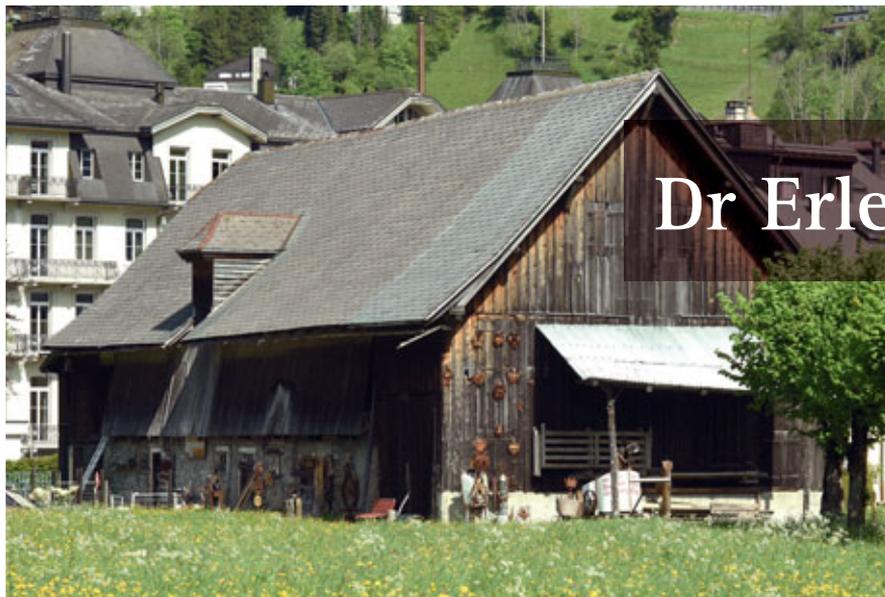
Die Engelberger Aa oder das Aawasser, wie es die Einheimischen nennen, hat im Talboden von Engelberg immer wieder für Überschwemmungen gesorgt. In alten Chroniken sind insbesondere die folgenden Ereignisse verzeichnet:

Hochwasser vom 8./9. Juli 1762: Das Aawasser überflutete die Gebiete Niedersurenen, Herrenrütli, Goldboden, Eyen und den Talboden bis Espen. Auch der Dürrbach führte Hochwasser und über-

flutete die Gebiete Ochsenmatt und Wettli. Zur Deckung der verheerenden Unwetterschäden musste das Kloster im Jahr 1763 zahlreiche Talgüter und Alpen verkaufen.

Hochwasser vom 7.–11. August 1831: Nach einem sehr nassen Frühsommer fielen vor allem zwischen dem 7. und 11. August starke Niederschläge. Sämtliche Seitenbäche des Tales und das Aawasser führten Hochwasser und traten über die Ufer. Ochsenmatt, Erlen, Wettli und das Gebiet Niederberg standen unter Wasser. Viele Bäche flossen auch am 14. August noch nicht in ihrem ursprünglichen Bett. Das Hochwasser forderte ein Todesopfer. Über 100 Familien waren von Schäden betroffen, etwa 20 Gebäude waren einsturzgefährdet. Der Schaden wurde nach damaliger Währung auf 60000 Gulden geschätzt.

Hochwasser vom 15. Juni 1910: Das Aawasser und der Dürrbach traten verheerend über die Ufer und richteten schwere Schäden an. Zahlreiche Brü-



Dr Erlegade

Kurt Heimberg

Wer hat nicht schon Fremdartiges beim Erlengaden, hinter dem Altersheim Erlenhaus, gesehen? Im grossen Gaden lagern landwirtschaftliche Geräte, zusätzlich wird er als Schafstall genutzt. An der Scheunenwand hängen und stehen Fabelwesen, Masken, Kobolde, Fantasiegebilde, Skulpturen und Installationen. Sollen diese Wesen den Gaden vor Unheil schützen und böse Geister abwehren? Oder haben sie eine andere Aufgabe und Bedeutung in der „Nichtsnutz-Kunst“, also der Kunst aus unnützem Material?

Die Objekte sind aus nicht mehr gebrauchten Bau- und Landwirtschaftsgeräten, hauptsächlich Eisenschrott, entstanden. Sie bestehen aus Schaufeln, Spaten, Heugabeln, Gartenrechen, Garetten, Rädern, Steigeisen, Sichel, Werkzeugen, Schrauben,

Ketten, Baueisen, Rohren, Drahtseilen, Sägeblättern und Blechen aller Art. Sie inspirieren den Passanten zu persönlichen Interpretationen.

Die vier Temperamente des Menschen

Die Temperamentenlehre stammt aus der Antike. Sie teilt die Menschen in vier Grundtypen mit spezifischen Charakterzügen ein – an der Seitenwand des Erlengadens finden sich Porträts dieser vier Typen (S. 73, im Uhrzeigersinn v. o. l.): Der Sanguiniker ist fröhlich, umgänglich und sympathisch. Der Phlegmatiker ist gleichgültig, bequem und zufrieden. Der Melancholiker ist sanft, verträumt und empfindlich. Der Choliker ist aufbrausend, unbeherrscht und ungeduldig.



Die vier Temperamente des Menschen.

Bericht der Rütlifahrt 2015

Wo sich der wahre Rütligeist finden lässt



**Rütli Schützengesellschaft
Engelberg**



Stimmung über dem Urnersee, kurz vor Sonnenaufgang.

Um als Chronist des Rütli Schiessens ernst genommen zu werden, muss man vorab über das Wetter schreiben, sagt man doch zu Recht, dass das Wetter ein Hauptfaktor für den reibungslosen Ablauf des Schiessens sei. Nun, ich habe dieses Jahr die angenehme Pflicht, über einen grandiosen Herbsttag zu berichten. Nach dem verregneten Rütli 2014 war es mir heuer beinahe peinlich, den Luzernern in die Augen zu blicken. So sei es hier gleich zu Beginn und abschliessend festgehalten: Das Wetter war in jeder Hinsicht perfekt, denn es war auch im Vorfeld trocken und so konnten wir den Aufbau, das Rütli Schiessen selbst und das Aufräumen bei idealen Bedingungen durchführen. Punkt. Nur will niemand ernsthaft in einem Rütlibericht etwas über die Mühen der Vorbereitung und des Aufräumens hören. Dennoch soll hier zumindest so viel Platz sein, um Danke schön zu sagen:

Danke für die grosse Arbeit der Schiesskommission im Hintergrund, in diesem Jahr stellten unter anderem die Erneuerung der diversen Vertragswerke und die provisorische Sicherung des Zeigerstandes eine Herausforderung für die Schiesskommission dar. Danke an Hanspeter Schuler und sein Kontingent Soldaten für die wertvolle Mitarbeit vor, während und nach dem Rütli Schiessen. Danke für die musikalische Umrahmung des Festes durch die Musikgesellschaft Engelberg und Danke schön an die vielen Helfer aus unseren eigenen Reihen.

Nun aber zum Rütli Tag selbst: Am Morgen an der Schiffflände in Beckenried war schon spürbar, dass es dieses Jahr anders war als in den Vorjahren, denn neben der Vorfreude lag auch diese spezielle Anspannung in der Luft, welche jene Jahre prägt, in denen man Vorortssektion ist. Die stolze Kurz-



Jahresbericht 2015/16 der Studentenverbindung Angelomontana



Seit 1975 amtet P. Thomas Blättler als Vereinspapa der Angelomontana. Ein Jubiläum, das würdig gefeiert wurde. Hier übergibt ihm Alexander Banzer, Präsident der Alt-Angelomontana, ein Bild von P. Eugen Bollin in den Vereinsfarben rot-weiss-grün.

„Wer wandert da in hellen Scharen die Strasse ein, die Strasse aus?“ Laut hallte das Engelberger Studentenlied durch die Gassen von Solothurn. Anfangs September 2015 fand das jährliche Zentralfest des Schweizerischen Studentenvereins in der Bischofsstadt statt. Auch die Angelomontana als Engelberger Sektion nahm natürlich daran teil. Eine spezielle Freude brachte dabei die Veteranenehrung für 50 Jahre Mitgliedschaft. Unter den verdienten Veteranen der Angelomontana fand sich auch der Geschichts- und Sportlehrer Thomas Nann, der während über 40 Jahren an „seiner“ Stiftungsschule unterrichtet hatte und wohl jedem ehemaligen Schüler in Erinnerung geblieben ist.

Bereits kurz vorher hatte die Angelomontana ihr Vereinsjahr in Engelberg mit dem traditionellen Rosenkranz begonnen. In offizieller Form wurde das Semester im September mit dem „Eröffnungskommers“ in studentisch-feierlicher Form eröffnet. Bereits am 22. September 2015 ging es dann in die Bundeshauptstadt. Die Aktiven (Mitglieder an der Stiftungsschule) und Interessenten besuchten am fol-

genden Tag das Bundeshaus, wobei sie Gelegenheit hatten, durch Ständerat Dr. Hans Hess und die Nationalräte Karl Vogler und Alois Gmür einen Einblick in die Hintergründe des Parlamentsbetriebs zu erhalten. Mit dem Besuch der Studentenverbindungen Berchtoldia an der Universität Bern sowie der Staufer an der Universität Freiburg im Üe. kam auch die studentische Seite nicht zu kurz.

Das Reisefieber hatte die Angelomontana gepackt. Vom 7. bis 9. Oktober 2015 reisten je eine Delegation der Angelomontana und der Subsilvania Sarnen gemeinsam ins Tirol. Seit sieben Jahrzehnten besteht ein Freundschaftsabkommen zwischen der Angelomontana und der Studentenverbindung Amelungia in Innsbruck. Seit die Freundschaft 2005 erneuert worden ist, erfolgt jedes Jahr der Besuch einer Delegation aus Engelberg in Innsbruck – oder umgekehrt. Programm-Auftakt war eine Wallfahrt zur Kirche „Heilig Wasser“ am Patscherkofel. Ebenfalls Teil des Ausflugs waren Besuche des „Tirol Panoramas“ (Bergisel-Museum) und des Tiroler Localbahn-Museums. Ein Tausch der Ver-



**Stiftsschule
Engelberg**
Abbey School Since 1120



Stiftsschule Engelberg

Die Schulanlage aus der Vogelperspektive.

Schülerinnen und Schüler

Traditionsgemäss eröffneten am 10. August 2015 Stiftsschule, Sportmittelschule und Integrative Orientierungsschule Engelberg das Schuljahr gemeinsam mit einem Gottesdienst. Abt Christian Meyer erinnerte uns alle daran, dass in jedem von uns etwas Spezielles steckt, auf das wir uns immer zurückbesinnen sollten, wenn mal etwas nicht so läuft.

Die Stiftsschule begann das Schuljahr mit insgesamt 116 (Vorjahr: 119) Gymnasiastinnen und Gymnasiasten. Davon lebten 59 (53) im Internat, womit die Gruppe der «Internen» seit Längerem wieder die Mehrheit stellte. Dazu kamen noch 15 (11) interne Schülerinnen und Schüler, die den Unterricht an der Integrativen Orientierungsschule (IOS) Engelberg besuchten.

Im Verlauf des Schuljahres konnte ich 47 Aufnahmegespräche führen; 24 Schnupperaufenthalte fanden statt. Unter dem Jahr traten sieben (Vorjahr: 7) neue Schülerinnen und Schüler, davon vier in die IOS, ein. Verlassen haben uns vier (6) Schüler, davon zwei als Folge eines Schulausschlusses.

An der Maturafeier am 17. Juni 2016 durften alle 20 angetretenen Maturandinnen und Maturanden das Maturitätszeugnis aus den Händen von Bildungsdirektor Franz Enderli entgegennehmen. Für die besten Maturitätsabschlüsse erhielten Silvio Badolato (Durchschnitt: 5,82), Micha Eschmann (5,32) und Naja Niederberger (5,29) einen Anerkennungspreis. In der Prüfung wurde ein Gesamtdurchschnitt von 4,80 (4,81) erreicht.

Mitarbeitende

Mit 27 Mitarbeitenden, darunter 19 Lehrpersonen, nahmen wir das Schuljahr in Angriff. Dies entspricht gut 16 Vollzeitstellen. Mit der Ausgliederung des Hausdienstes, der neu das Facility Management des gesamten Klosters übernimmt und als eigene Betriebseinheit geführt wird, reduzierte sich die Gesamtzahl an Mitarbeitenden entsprechend.

Neben dem Wechsel im Rektorat durften wir mit Maja Lenz eine neue Französischlehrerin begrüßen. Im Internat nahm Claudia Merkel ihren Dienst auf. Pater Andri Tuor, der abtretende Rektor ad interim, konnte sein 10-jähriges, Markus L'Hoste sogar sein 20-jähriges Dienstjubiläum feiern.



Erlenhaus

Gemeinsam in Bewegung

Der Jahrkreis, über den in dieser Ängelbärger Zeyt zu berichten ist, begann am 1. September 2015 und endete am 31. August 2016. Bei näherer Betrachtung erweist sich diese Zeitspanne nicht als Kreis, sondern als eine Spirale – standen wir doch am Schluss des vergangenen Brattigjahres an einem ganz anderen Ort als noch zu Beginn. Zusammen mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern haben wir uns als Team weiterentwickelt und voneinander und miteinander gelernt. Das gilt ganz besonders für unsere Auszubildenden im ersten Lehrjahr. Sie begannen im letzten Spätsommer ihre Ausbildung und mussten sich zuerst in ihrer neuen Rolle zurechtfinden. Inzwischen haben sie viele Erfahrungen gesammelt und unterstützen die Pflegeteams nicht nur mit ihrer Arbeitskraft, sondern auch mit vielen neuen Ideen.

Säen ...

Auch im August 2016 haben wieder zwei Frauen ihre Ausbildung aufgenommen, nachdem sie bereits vorher für das Erlenhaus tätig waren. Das Alters- und Pflegeheim in Engelberg hat sich in

den vergangenen fünf Jahren zu einer eigentlichen Ausbildungsinstitution entwickelt. Wir bilden nicht nur Fachleute Gesundheit mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis aus, sondern auch Assistentinnen Gesundheit und Soziales und diplomierte Pflegefachkräfte HF. Diplomierte Pflegepersonal zu finden, ist für Alters- und Pflegeheime sehr schwierig, da die Arbeitsplätze in den Spitälern attraktiver zu sein scheinen. In vielen Betagteninstitutionen ist die Personaldecke allzu dünn, um noch personelle Ressourcen für die Ausbildung einsetzen zu können. Das Erlenhaus ist dank der Unterstützung der Einwohnergemeinde in der glücklichen Lage, genügend und qualifizierte Berufsbildnerinnen und Berufsbildner für alle Ausbildungen zur Verfügung stellen zu können. Gemeinsam mit den Alters- und Pflegeheimen in Alpnach, Sachseln und Giswil haben wir auch eine erfahrene Praxislehrerin verpflichtet. Die Ausbildung hat ihren festen Platz im Pflegealltag und alle Mitarbeitenden fühlen sich dafür mitverantwortlich. Seit diesem Jahr bieten wir auch einen Ausbildungsplatz in der Hauswirtschaft, weitere Ausbildungsplätze sollen in Zukunft folgen.



Ein Jahr in der KiTa Engelberg

Spielgruppe und Spielgruppe Plus

Mit 40 Spielgruppenplätzen starteten wir gespannt ins neue Schuljahr 2015/2016. Dieses Jahr konnten wir erstmals die Spielgruppe Plus am Dienstag und Donnerstag anbieten. Diese ermöglicht vor allem fremdsprachigen Kindern das spielerische Erlernen von Deutsch und bietet so eine optimale Ausgangslage für einen erfolgreichen Start in die schulische Laufbahn. Im Gegensatz zur regulären Spielgruppe wird diese von zwei Spielgruppenleitenden geführt, um eine optimale Sprachförderung und Integration der fremdsprachigen Kinder zu gewährleisten. Aber nicht nur die fremdsprachigen Kinder können profitieren, sondern alle Kinder erhalten so die bestmögliche Förderung, sowohl sprachlich als auch motorisch.

Erwartungsvolle Kinderaugen erwarteten uns im August 2015 zu Beginn des neuen Spielgruppenjahres. Fast zwei Drittel aller Kinder kamen damals zum ersten Mal zu uns. Dies bedeutete, viele neue Gspändli kennenzulernen und den Spielgruppenraum zu entdecken. Auch in unserem ersten Bilderbuch – in der Spielgruppe arbeiten wir jeweils zu einem Thema – ging es ums Entdecken, denn Brumbär sah etwas, das er noch nie vorher gesehen hatte, und wusste nicht, was das für ein

gelbes Ding war und wie es hiess. Gemeinsam mit Zwerg Gimmlli und dem Doppelhasen machten sie sich auf Erkundungstour. So wie diese drei Freunde gespannt und voller Vorfreude auf diese Forschungsreise gingen, starteten auch wir in das neue Schuljahr.

Von Herbst bis zu den Weihnachtsferien begleitete uns der kleine Igel. Er führte uns durch einen Herbststurm, wo die Blätter nur so umherwirbelten und der Igel nach und nach alle seine Kleidungsstücke verschenkte. In dieser vorweihnachtlichen Zeit war es natürlich auch wichtig, mit den Kindern Geschenke vorzubereiten, in der Spielgruppe oder beim gemeinsamen Weihnachtsbasteln, welches im November an zwei Nachmittagen durchgeführt wurde. Denn welches Kind beschenkt seine Lieben nicht gern mit selbstgebastelten Geschenken zu Weihnachten?

Die ersten fünf Wochen des neuen Jahres wurden wir vom Märchen „Die drei Federn“ von den Brüdern Grimm begleitet. Wir spielten, malten, kneteten die Geschichte und vertieften uns mit Wiederholungen immer mehr in dieses Märchen. Auch unsere Puppenecke wurde zum Schloss umgestaltet, wo nun nicht mehr Kinder spielten, sondern ab sofort Prinzen und Prinzessinnen hofierten.

Mike Bacher

„Es werde Licht!“

Die Anfänge der Elektrifizierung
in Engelberg (1887–1905)



Die Elektrifizierung Engelbergs ist eng mit der Entwicklung des Tourismus im Hochtal verbunden (Sammlung Mike Bacher).

Bis weit ins 19. Jahrhundert arbeiteten unsere Vorfahren mit Lichtquellen, die für unsere heutigen Massstäbe äusserst bescheiden scheinen. Öllampen und „Lichtdägel“, im besten Fall Petrollampen oder (teure) Kerzen bildeten praktisch die einzigen Möglichkeiten künstlicher Beleuchtung. Dies war für die menschliche Produktivität in der Nacht und für den aufkommenden Tourismus ein Hemmnis. Einen Fortschritt brachte allerdings das Aufkommen der Gasbeleuchtung. Die Einführung dieser Beleuchtungsart 1858 in Luzern stellte einen Meilenstein dar. Es erstaunt nicht, dass es vorwiegend die Tourismuszentren waren, welche die neue Beleuchtung propagierten. Aufgrund der Konkurrenz waren sie gleichsam gezwungen, ihren Gästen jeweils die neusten Errungenschaften bieten zu können. So wurde diese Innovation von Hoteliers aufgenommen. Das von Franz Josef Bucher-Durrer und Josef Durrer-Gasser errichtete Hotel Sonnenberg in Engelberg rühmte sich anlässlich der Eröffnung 1871, das erste Gebäude mit Gasbeleuchtung im Kanton Obwalden zu sein. Allerdings war dessen Produktion nicht nur aufwendig, sondern auch gefährlich. 1877 gab es eine Explosion in der Gasfabrik

des *Sonnenbergs*, worauf diese ausbrannte. Zudem musste die dazu benötigte Kohle importiert werden. Dennoch errichtete auch Eduard Cattani, der 1865 mit dem *Titlis* das erste Luxushotel in Engelberg eröffnet hatte, in diesen Jahren ebenfalls ein eigenes Gaskraftwerk, um mit der Konkurrenz mitziehen zu können.

Die elektrische Beleuchtung erreicht die Schweiz

Bald darauf kam eine neue Beleuchtungsart ins Spiel: Neben dem Gaslicht wurde nun auch die Elektrizität ein Thema. Mehrere Forscher arbeiteten an verschiedenen Möglichkeiten, um diese alltagstauglich zu machen. Anlässlich der Pariser Weltausstellung 1878 demonstrierten die „Jablochkow'schen Kerzen“ vor einem grossen Publikum deren Anwendbarkeit. In Folge dessen brannte bereits im Juli 1879 im Hotel Kulm in St. Moritz elektrisches Licht. Die anschliessende Verbesserung und Etablierung der Glühbirne durch Thomas Alva Edison liess die Elektrizität zunehmend auch für den Alltag als denkbare Lichtquelle erscheinen.



Jägerverein Engelberg

Jägerverein Engelberg Jagdperiode 2015/2016

Herbststimmung auf der Alp Rigidal.

„Wenn ich jage, bin ich glücklich. Warum, weiss ich selber nicht.“

Ab 1. September 2015 fand für drei Wochen die Hochwildjagd im Kanton Obwalden statt. Insgesamt haben 29 Jäger aus unserem Tal das Hochwildjagdpatent gelöst, davon 13 Jäger den Rotwildabschuss ohne Gämse. Eine beachtliche Strecke von 8 Hirschstieren, 4 Hirschkühen, 5 Schmaltieren und 4 Kälbern hat diese Jagd den Engelberger Jägern beschert. Bei den Gämsen war der Abschuss erneut rückgängig. Es war nicht allen Jägern vergönnt, einen Abschuss zu tätigen, konnten doch nur noch 11 Gämsen auf hiesigem Boden erlegt werden. Bei der Steinwildhegejagd hatte Martin Odermatt (alt Talammann) eine Steinwildgeiss zum Abschuss frei, welche er erlegen konnte. Für die Niederwildjagd haben 23 Jäger das Patent gelöst und 21 Rehe in Engelberg geschossen.

Wildkochkurs

Auf grosses Interesse stiess der Weiterbildungsabend unter dem Titel „Wildkochkurs“ bei zahlreichen Jägern und deren Begleitung. Unser Jagdkollege Werner Häcki vom Restaurant Sternen in Buochs zeigte den Anwesenden die verschiedensten Möglichkeiten, um Wild kulinarisch und abwechslungsreich auf den Tisch zu bringen. Vielen Dank an Susanne und Werner Häcki für den lehrreichen Abend und den vorzüglichen Wildschmaus.

Herbstjagdschiessen

Das 20. Engelberger Herbstjagdschiessen fand am 4. Oktober im Jagdschiessstand Spis statt. Die Beteiligung war mit 19 Schützen einiges erfreulicher als im Vorjahr, als man nur 10 Teilnehmer begrüsen durfte. Gesiegt hat Sepp Schmidli vor Bernhard

Aleksander Ostoja-Starzewski

Liebingsplätze



Vom Brunnengebiet eröffnet sich ein herrlicher Blick auf den Hahnen.

Mit der neuen Rubrik „Lieblingsplätze“ möchte die Ängelbärger Zeyt Einheimischen wie Gästen die Möglichkeit geben, etwas über ihren liebsten Ort im Tal (oder in den Bergen) zu schreiben und andere an dem teilhaben zu lassen, was man dort erlebt: Seien es Erinnerungen, Eindrücke, Anekdoten oder Gefühle, die mit jenem ganz speziellen Ort verbunden sind, an dem man Kraft schöpft, Trost findet oder einfach nur die Schönheit der Welt genießt. Wer für die nächste Ausgabe über seinen Lieblingsplatz schreiben möchte, kann sich unter jahrbuchengelberg@gmail.com melden.



Piste Schonegg–Ristis: Vorbereitungen zum Absprung.

Meinen Lieblingsplatz in Engelberg entdeckte ich um 1980. Ich hatte zuvor an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität zu Frankfurt am Main über die Photoionisation sehr reaktiver Moleküle promoviert. Danach untersuchte ich kernmagnetische Resonanzeigenschaften von hochwirksamen Katalysatoren an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich. Beides waren faszinierende, zukunftsweisende Projekte. Die derart vertiefte Auseinandersetzung mit dem Sub-Mikrokosmos der Moleküle kostete mich viel Kraft. Die Suche nach Erholung führte mich in jener Zeit unter anderem auch nach Engelberg, und zwar zur Brunnihütte.

Auf Anhieb entdeckte ich meine Liebe für einen Platz, der mir immer neue Perspektiven auf die wundervolle Welt der Schweizer Hochalpen schenkte. Damals wie heute konnte und kann ich dort meine Energiespeicher aufladen und Zufriedenheit finden. Zwischen den Wipfeln der Bäume bietet die auf 1860 Metern über Meer gelegene Sonnenterrasse herrliche Aussichten auf den eindrucksvollen Titlis mit seinem Gletscher. Hier an der Südseite kann man Sommerferien pur genießen. Tiefblau ist der Himmel an vielen Tagen, dunkelgrün die hohen Tannen und strahlend weiss



Internationaler Schlittschuhclub Engelberg (ISCE) – Saison 2015/16

Salome Limacher fährt zum Sieg am Dreitannencup in Olten.

Frischer Wind beim Internationalen Schlittschuhclub Engelberg

Seit Juni 2016 steht der einheimische Schlittschuhclub unter neuer Führung. Unter dem Präsidium von René Gisler machte sich der engagierte Vorstand, bestehend aus Vreni und Thomas Beck, Sandra und Bruno Limacher und Daniela Ettlin, an grosse Aufgaben. Der kleine, lokale Verein soll in Zukunft seinem grossen Namen zumindest auf regionaler und nationaler Ebene wieder voll und ganz gerecht werden.

Durch den Zusammenschluss mit der Leistungs-Trainings-Gruppe unserer neuen Trainerin Gabrielle Gisler im Vorjahr konnte der Leistungssportbereich wiederbelebt und unter hervorragenden Bedingungen weiterentwickelt werden. Dazu gehört auch die erfolgreiche Zusammenarbeit mit

der Schweizerischen Sportmittelschule. Im Rahmen eines Pilotprojektes konnte mit Salome Limacher die erste einheimische Läuferin unseres Vereins in die zweite Sekundarschule an der ortsansässigen Talentschmiede übertreten.

Ebenso wichtig ist allerdings die Arbeit an der Basis und im Breitensportbereich. Somit wurden unter der Gesamtleitung von Angela Thomasius neu an zwei Wochentagen Kinderkurse auf Clubeis angeboten, welche sich einer grossen Beliebtheit erfreuten. Eine Schar von insgesamt rund 30 Kindern zwischen 4 und 13 Jahren aus Ob-, Nidwalden und Luzern übten unter der fachkundigen Leitung einer Eislauftainerin und unseren intern ausgebildeten Moniteurinnen erste Schritte auf der ungewohnten Unterlage. Als Krönung konnten zahlreiche Teilnehmerinnen im Dezember und März die beliebten Sternli-Tests absolvieren.

Katharina Odermatt

1 000 Grüsse – vergessene Botschaften auf alten Ansichtskarten



Der mit Renaissancegrotesken ausgemalte, opulente Speisesaal der 1899 eröffneten Kuranstalt.

Die Faszination, die von alten Ansichtskarten ausgeht, ist ungebrochen. Im Zeitalter der digitalen Kommunikation werden die vergilbten, oft kaum mehr leserlichen Karten gehortet, gesammelt, getauscht und gehandelt. Auf Online-Auktionsplattformen gibt es keine Kategorie mit mehr Angeboten. Nebst privaten Hobby-Sammlern legen Gemeinden, Bibliotheken, Archive und Museen Ansichtskartensammlungen an. Auch das Tal Museum Engelberg verfügt über eine umfangreiche Sammlung mit mehr als 2 000 Ansichtskarten, die Interessierten auf Anfrage zur Verfügung steht. Die Karten zeigen Engelberg und Umgebung und sind eine hervorragende Bildquelle für die lokale Geschichte, die Entwicklung des Tourismus und die Veränderung des Ortsbildes.

Öffentliche wie private Sammlungen werden nach bestimmten Kriterien wie Bildmotiv, Epoche, Herkunft, Herstellungsverfahren, Briefmarke und Stempel angelegt und organisiert. Der eigentliche Sinn und Zweck der (gelaufenen) Karten – die Mitteilungen, die sie übermittelten – wird hingegen nur sehr selten zum Ausgangspunkt für eine Sammlung. Und doch ist es schwer, bei der Durch-

sicht alter Ansichtskarten die Botschaften aus der Vergangenheit nicht zu beachten. Kurrentschrift, schwer lesbare Handschriften, individuelle Orthographie, abwesende Interpunktion und Abnutzungserscheinungen machen das Entziffern zwar oft zur Detektivarbeit, trotzdem schweift das Auge immer wieder neugierig auf das Geschriebene. So kommt es zu Zufallsfunden, die auf den ersten Blick kaum Spektakuläres enthüllen. Das liegt in der Natur der Sache: Ansichtskarten wurden nicht dazu benutzt, Weltbewegendes mitzuteilen; dafür gab es den Brief oder das Telegramm. Karten waren dem flüchtigen Augenblick verpflichtet. Gerade das aber macht sie zu charmanten, berührenden und manchmal auch rätselhaften Momentaufnahmen längst vergangener Zeiten.

Eine von vielen solcher Momentaufnahmen aus der Sammlung des Tal Museums zeigt auf der Bildseite den Speisesaal der Kuranstalt. Auf der Adressseite der anfangs August 1902 verschickten Karte befindet sich nur die Anschrift der Empfängerin in Bellaggio/Italien sowie Marke und Poststempel. Die Nachricht der Absenderin ist auf dem rechten und unteren Rand der Bildseite zu finden:



Gewerbe Engelberg

13. Gewerbeausstellung, 8.–10. April 2016



Lehrlingsobjekte der einheimischen Lernenden am Stand von Gewerbe Engelberg.

Vom 8. bis 10. April 2016 präsentierten sich die Engelberger Unternehmer an der 13. Gewerbeausstellung Engelberg. In der Tennishalle des Sporting Park Engelberg erhielten die Besucher eine Übersicht der Dienstleistungen und Produkte Engelberger Betriebe. Neben langjährigen, treuen Ausstellern mischten sich auch dieses Mal neue Mitglieder unter die Teilnehmer. Ein Besuch lohnte sich auf jeden Fall – für Gross und Klein.

Die Gewerbeausstellung wurde mit Ansprachen und einem Apéro am Freitag, 8. April um 17.00 Uhr für die Aussteller, alle Mitglieder von Gewerbe Engelberg sowie für die Vertreter aus Behörden, Wirtschaft und Politik, offiziell eröffnet. Anschliessend hatten die Bevölkerung und alle Interessierten bis am Sonntag, 10. April, freien Zugang zur Ausstellung. Für das leibliche Wohl sorgte die Festwirtschaft des Eishockey Clubs Engelberg, für die kleinen Besucher wurde eine Kinderbetreuung durch die KiTa Engelberg angeboten.

Elektriker, Floristen, Bergbahnen, Schreiner, Getränkehändler, Maler, Banken, Optiker, Antiquitätenhändler, Versicherungen, Bäcker und viele andere ... Insgesamt haben 33 Betriebe an der Ausstellung teilgenommen und ihr Unternehmen präsentiert. Koordiniert wurde die Ausstellung von einem Organisationskomitee von Gewerbe Engelberg unter der Leitung von Anian Kohler. Die Anmeldungen sind schnell eingegangen und schon bald war jeder Platz in der Halle ausgebucht. Erfreulicherweise waren alle Sparten vertreten; so hielten sich Handwerker, Dienstleister und Detailhandel die Waage. Die 13. Ausgabe bot somit einen ausgeglichenen Querschnitt durch die Gewerbelandschaft von Engelberg.

Das Gewerbe Engelberg repräsentiert fast 140 Unternehmen mit Sitz in Engelberg. Alle Betriebe sind gefordert, den Ansprüchen ihrer Kunden während den sich verändernden Rahmenbedingungen gerecht zu werden. Ob Frankenstärke, Super-



Dorfgemeinschaft Engelberg



Im Herbst 2015 belebten die Märchentage das Dorf (Foto: Greth Rössli).

Den Auftakt in das Berichtsjahr machten die Märchentage Engelberg „Ängelmärlibärg“. Bereits zum vierten Mal warteten Zwerge, Hexen, Feen und weitere lustige, aber auch „böse“ Gestalten darauf, ihre Geschichten zu erzählen. Viel Bekanntes und viel Neues erwarteten die kleinen und grossen Märchenfans vom 25. September bis 4. Oktober 2015 im ganzen Dorf. Ein Highlight mit toller Schauspielleistung von jungen bis gestandenen Engelbergerinnen und Engelbergern war das Open-Air-Theater „Ridepix“ im Victoriagärtli. Im Restaurant Bänklialp konnte man mit der Transsibirischen Eisenbahn den Orient entdecken und sich bei einem besonderen Abendessen von der Märchenerzählerin Silvia Studer-Frangi die Märchen dieser Region erzählen lassen. Liebhaber von Teufel- und Feengeschichten kamen beim Theater „Dr triäb See“ im Gasthaus Grünenwald voll auf ihre Kosten. Bei Speis und Trank erfuhr man die geheimnisvolle Geschichte des Trübsees und seiner Farbe. Für den geruhsameren Teil sorgte auch dieses Jahr wieder

Anni Infanger mit ihren Engelberger Geschichten, erzählt im „Ängelbärg“ Dialekt. Für alle Märchenfans gibt es übrigens gute Nachrichten: An der Auswertungssitzung der Märchentage 2015 hat das OK entschieden, im Jahr 2017 die fünfte Ausgabe von „Ängelmärlibärg“ zu lancieren. Die ersten Sitzungen dafür fanden bereits statt und die Programmpunkte sind skizziert.

Als feste Werte fanden natürlich auch wieder die drei Saison-Märkte statt: der Herbstmarkt – der sein zehnjähriges Jubiläum feiern konnte – der Chlausmarkt und der Ostermarkt.

Am 10. Februar 2016 ging die Vollversammlung der Dorfgemeinschaft Engelberg im Säli des Hotels Engelberg über die Bühne. Ein spannender Mix aus altbekannten und neuen Gesichtern fand sich ein. Und schon bald begannen die Ideen zu sprudeln und etliche neue Projekte wurden zu Protokoll gegeben.



Dorfschule Engelberg

IOS-Lernatelier mit individuell eingerichteten Arbeitsplätzen.

Im Gespräch mit fünf ehemaligen Schülern und Schülerinnen der IOS Engelberg

Vor den Sommerferien 2016 beendeten die Schüler und Schülerinnen der 3. Klasse der Integrativen Orientierungsschule Engelberg (IOS Engelberg) ihre obligatorische Schulzeit. Bei diesen Schülern und Schülerinnen handelt es sich um die ersten Abgänger und Abgängerinnen, welche die IOS vollständig nach dem neuen Schulmodell durchlaufen haben. Die nachfolgenden Zeilen informieren über das neue Schulmodell. Anschliessend berichten fünf ehemalige Schüler und Schülerinnen anhand eines Interviews über ihre Erfahrungen, Eindrücke und Erinnerungen an ihre IOS-Zeit.

Das neue Schulmodell der Integrativen Orientierungsschule Engelberg

(Alle Informationen stammen aus dem Schulkonzept der IOS Engelberg)

Der Schulrat und der Einwohnergemeinderat Engelberg entschieden sich im Mai 2014 für eine integrative Orientierungsschule in Anlehnung an die beiden erfolgreichen integrativen Modelle von Sarnen und Alpnach. Bei der IOS Engelberg handelt es sich um eine Verschmelzung der ehemaligen Sekundar- und Realschule. Interne Schüler und Schülerinnen sind an der IOS Engelberg willkommen.

Sie wohnen während der Woche im Internat der Stiftsschule und besuchen den Unterricht der IOS Engelberg.

Die IOS Engelberg besteht aus drei Jahrgangsklassen, der 1./2./3. Klasse, welche der 7./8./9. Klasse der Sekundarstufe des Kantons Obwalden entsprechen. In den Fächern Mathematik, Deutsch, Französisch und Englisch werden zwei Niveaus geführt: das Niveau A mit erweiterten Anforderungen und das Niveau B mit Grundanforderungen. Ein Niveauwechsel kann in den Hauptfächern stattfinden, sowohl auf- als auch absteigend. Alle anderen Fächer werden in heterogenen Klassen mit differenzierendem Unterricht geführt.

Der Unterricht der IOS Engelberg zeichnet sich durch verschiedene Lern- und Arbeitsformen aus. Er findet einerseits als Input- und Fachunterricht und andererseits in eigenverantwortlicher Form im Lernatelier statt.

Der Inputunterricht hat zum Ziel, Grundwissen und Anregungen für die eigenverantwortliche Arbeit zu vermitteln. Die Klassen- oder Fachlehrperson führt einen Input im Inputraum durch. In Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit wird anschliessend das Dargebotene individuell im Lernatelier verarbeitet und als Wissen/Können gefestigt.

Schul- und Gemeindebibliothek „Lesen ist Kino im Kopf“



Lesen fördert die Kreativität.

Will man die Vorzüge des Lesens in einem Satz benennen, dann eignet sich am besten der titelgebende Spruch von Michael Ende: „Lesen ist Kino im Kopf“. Dieses Zitat des 1995 verstorbenen Schriftstellers ist mittlerweile so abgegriffen wie das Exemplar von „Momo“ in unserer Bibliothek. Doch es ist genauso zeitlos aktuell wie die Geschichte von dem Kind, das den Menschen die gestohlene Zeit wiederbringt.

Wer liest, erzeugt Bilder im Kopf, und das fördert die Kreativität. So bricht Livia in Gedanken mit den „Fünf Freunden“ zu einer Fahrradtour durchs Katzenmoor auf, David löst gemeinsam mit dem „Tigerteam“ Rätsel, und Enya sitzt mit „Geissbock Charly“ auf einer Wiese und schnuppert an Blumen. Um eine spannende oder lustige Geschichte zum Leben zu erwecken, braucht es nur ein bisschen Phantasie. Und wem vorgelesen wird, weil er noch nicht selber lesen kann, erfährt den gleichen Effekt.

Die wichtigste Rolle bei der Leseförderung kommt den Eltern zu

Wussten Sie eigentlich, dass das Gehirn eines Kindes bereits mit 18 Monaten über die Fähigkeit verfügt, innere Bilder zu erzeugen? Wenn Eltern Reime und Verse vortragen oder Geschichten vorlesen, haben Kinder deshalb nicht nur viel Spass daran, sondern es wird zudem ihre Phantasie angeregt und ihr Wortschatz erweitert. Und auch die Eltern-Kind-Beziehung profitiert vom gemeinsamen Lesen. Ebenso trägt die Bibliothek ihren Teil zur Leseförderung bei, indem wir in den Herbst- und Wintermonaten den kleinsten Bibliotheksbesuchern die „Geschichtezeit“ offerieren. Daniela Planzer erzählt an diesen Nachmittagen aus einem Bilderbuch und lässt die Kinder die Geschichte hautnah miterleben.

Das Lesenlernen ist ein langer Prozess, den Eltern bei ihrem Kind aktiv und wirkungsvoll unterstützen können. Hier einige Tipps dazu:



Theatergruppe Engelberg

Die Schwestern Trudi und Berti mit Gauner Leopold – Szene aus dem Stück „Älplerläbe“.

Das Theaterjahr hat sich zwar im gewohnten Rahmen abgespielt, aber beschauliches Zurücklehnen gab's trotzdem nicht. Schon im frühen Herbst musste ein geeignetes Stück gesucht und ausgewählt werden. Unsere Stückwahlkommission wurde, nachdem mehrere Texte gelesen und beurteilt worden waren, denn auch fündig. Der Entscheid fiel auf das Stück „Älplerläbe“, ein Werk des Luzerners Lukas Bühler. Die Aufführungen wurden dann auch sehr gut besucht und waren zum Teil sogar ausverkauft, so dass wir auf eine allseits gelungene Theatersaison zurückblicken dürfen.

Ein Lustspiel, ein Bühnenbild, drei Akte

Theres Hurschler führte bei diesem Stück Regie, unterstützt von Pfarrer Patrick. Schon bei den Proben liess sich erkennen, dass es eine lustige und sehr unterhaltsame Aufführung geben würde. Eine andere Frage stellte sich beim Bühnenbild: Eine Alphütte mit Stall galt es darzustellen, was man sich so auf Anhieb leicht vorstellen konnte. Die Umsetzung bedeutete dann aber doch einiges an Aufwand. In diesem Bereich hat Sepp Christen wertvolle Arbeit geleistet, da und dort konnte er

Kulissen und Zubehör finden, Restliches hat er zweckmässig dazu konstruiert. Zuletzt stand da eine Alpwirtschaft mit Alphüttli, sogar der Rauch stieg zeitweise aus dem Kamin auf. Das einzigartige Bühnenbild musste jetzt noch bevölkert, die Geschichte dahinter gelernt und aufgeführt werden:

Seppli (Thomas Hess) und Resi (Sonja Matter) bewirtschaften eine Alp mit zwölf Kühen. Ihr Alltagstrott wird eines Tages aufgemischt, weil plötzlich verschiedene Leute auftauchen. Da wäre das Fotomodel Clarissa (Andrea Amhof), welches sich in der freien Natur ein spezielles Fotoshooting erhofft, obwohl die hygienischen Zustände ganz und gar nicht ihren Vorstellungen entsprechen. Bald erscheint auch die Esoterikerin Kalina Luna (Erika Boldi), die ihre innere Mitte sucht. Während die neuen Besucher der Alp einander nerven, macht auf einmal ein Koffer mit unbekanntem Inhalt die Runde, welcher eigentlich zwei Verbrechern gehört, nämlich dem Edi (Ruedi Brunner) und dem Leopold (Philipp Hurschler). Die beiden Schwestern Berti (Anni Langenstein) und Trudi (Michaela Niederberger) sorgen dann vollends für Verwirrung...

Engelberger Berglandschaft I – die geologische Entwicklung

Fredy Thaler



Aus dem Nebelmeer erhebt sich die Graustock-Huetstock-Kette.

Wie oft hören wir, welche grosse Bedeutung die einmalige Berglandschaft für den Tourismus von Engelberg habe. Aber selten wird die Frage gestellt, wie diese faszinierenden Berge und Täler wohl entstanden seien. Waren diese Berge schon immer da? Aus welchem Gestein bestehen die steilen Wände des Titlis? Wann und wo sind diese Gesteine entstanden? Wie wurden sie in unsere Gegend verschoben? Im ersten Beitrag eines dreiteiligen Berichts über die Engelberger Berglandschaft sollen diese Fragen beantwortet werden.

Schon immer haben die Berge rund um Engelberg Bevölkerung und Touristen gleichermaßen fasziniert. Die Erstbesteigung des Titlis im Jahre 1744 mag wohl ein Markstein in der Erkundung unserer Bergwelt sein. Joachim Eugen Müller (1752–1833) erfasste sie mit seinen Zeichnungen und Reliefs vor mehr als 200 Jahren auf sehr eindrückliche Weise. Noch heute staunen wir über die Präzisi-

on und verblüffende Realitätsnähe seiner Arbeiten. Von mehr als einem Dutzend Geologen wurden die Engelberger Berge ebenfalls zum Untersuchungsgebiet erklärt. Professor Paul Arbenz liess bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts die ersten exakten geologischen Karten und Profile über Engelberg anfertigen. Zudem wurden in den letzten 100 Jahren mehrere Arbeiten über die Geologie von Engelberg geschrieben. Besonders erwähnenswert sind die Dissertation des Engelbergers Paul Hess und jene von Jan W. Menkveld.

Geologische Zeitrechnung

Die ältesten Gesteine finden wir in den steilen, nach Norden abfallenden Flanken des Grassen und der beiden Spannörter. Es handelt sich dabei um mehr als 300 Millionen Jahre alte Granite und Gneise des Aarmassivs. Die jüngsten Gesteine bilden die Altdorfer Dachsschiefer im Gebiet von Dagenstal,

Neuorientierung – der Verein erscheint in neuem Licht



Evert und Christian auf der Feierabendtour.

Man merkt sofort, dass die MountainbikerInnen in Engelberg sehr motiviert sind. Unterdessen sind sie bereits zu jeder Jahreszeit in und um Engelberg anzutreffen. Nicht nur während den wärmeren Monaten auf dem „normalen“ Mountainbike, sondern vermehrt auch im Winter mit dem sogenannten Fatbike.

Da der Sport in den letzten Jahren immer populärer wurde und unterdessen als Breitensport bezeichnet werden kann, haben wir uns als Ziel gesetzt, die verschiedenen Interessen der Mountainbiker in Engelberg als Verein zu vertreten. Mit dem Bikeclub Engelberg wollen wir alle VeloliebhaberInnen vereinen. Dabei spielt die Disziplin keine Rolle, egal ob Cross-Country, Enduro, Fatbike ... Der Radsport soll im Vordergrund stehen.

Mit ausgebildeten J+S-Leitern und einem J+S-Coach wollen wir längerfristig den Nachwuchssport fördern. Dabei sollen Spass und Bewegung im Vordergrund stehen. Wir wollen den Kindern

und Jugendlichen Sicherheit und Fahrtechnik auf dem Mountainbike vermitteln.

Wir vertreten das Bedürfnis nach ansprechender Infrastruktur und attraktiven Trails. Wir möchten, dass MountainbikerInnen zukünftig akzeptiert und als selbstverständlich angesehen werden. Gleichzeitig motivieren wir unsere Mitglieder zu Toleranz und Rücksichtnahme auf den Wanderwegen und in der Natur.

Mit Anlässen wie Ausfahrten, Trainings und Rennen möchten wir ein aktives Vereinsleben und einen regen Austausch zwischen den Mitgliedern pflegen. Mit Angeboten für verschiedene Niveau- und Interessensgruppen sollen dabei alle auf ihre Kosten kommen.

Jeden zweiten Dienstagabend findet das Kids-Biken statt. Unter der Betreuung von J+S-Leitern nehmen derzeit sechs motivierte junge Mountainbiker daran teil. In zwei Gruppen werden jeweils spielerisch die



Pfadi-Jahr 2015/2016



Ein Gruppenbild der Abteilung St. Eugen.

Wie jedes Jahr begann unser neues Vereinsjahr mit der Schnupperübung für jedermann im September 2015. Als wir die erste Übung planten, fiel uns Leitern auf, dass wir in der Pfadi die Schweizer Traditionen zu wenig praktizieren. Natürlich waren wir „cheibe gwundrig“, ob unsere wilden Jungs und Mädchen denn unsere Traditionen kennen. Als die meisten dann an der Schnupperübung meinten, dass sie nicht einmal unsere Hymne kennen würden, sahen wir Handlungsbedarf.

Also disponierten wir kurzfristig um und liessen einen alten Freund der Pfadi zu Besuch kommen: Bergbauer Ueli, selbst ernannter Profi-Schweizer, bot uns sogleich seine Hilfe an. Huch, was für ein Glück, denn auch das Leiterteam hatte die eine oder andere Tradition vergessen.

So kam es, dass wir an diversen Samstagen lernten, wie man Fahnen schwingt, Kühe melkt, Butter stampft, den Hornuss schlägt und vieles mehr, so dass mir schon bald der Schädel brummte. Der krönende Abschluss bildete typisch schweizerisch das Eidgenössische Schwing- & Älplerfest der Pfadi Engelberg. Doch bevor wir eine Älplerchilbi feiern konnten, mussten wir die Kühe von der Alp ins Tal

bringen. Damit auch alle Touristen wussten, um was es geht, bastelten wir unsere eigenen Kränze und schmückten unsere Kühe. Danach wurden die wunderschönen Treychlen montiert und los ging es – immer Richtung Tal. Unten angekommen, wurde uns ein Riesenempfang bereitet. Nachdem alle Kühe sicher im „Gadä“ versorgt worden waren, startete unsere Chilbi mit diversen Attraktionen wie zum Beispiel Blachenvolleyball, Bulldoggen und vielen weiteren Spiele. Oh Mann, was war das für ein Fest! Wie es sich für so einen Anlass gehörte, wurde unsere Hymne gesungen. Durch die super Arbeit, die Bergbauer Ueli geleistet hatte, konnten nun alle Wölfler und Pfadis mitsingen. Und wie, denn der kleinste Wölfler sang so laut, dass er doch tatsächlich den Ueli so sehr erschreckte, dass dieser aus Versehen seinen Wetterschmöcker-Fluch losliess und wir alle umgehauen wurden.

„Goldgräberstimmung“

Nach knapp drei Wochen tiefem Schlaf wachten wir völlig orientierungslos auf. Nach dem ersten Schock sahen wir uns um und stellten fest, dass wir mitten im Rocky-Mountain-Massiv standen und uns vor lauter Schnee und Kälte fast die Spucke

Engelberg vor 100 Jahren

Ruedy Waser



Postauslieferung im Dorf anno dazumal – das richtige Beladen des Schlittens dürfte einige Zeit in Anspruch genommen haben (Sammlung TME).

Im nunmehr dritten Kriegsjahr häuften sich die Probleme, und die negativen Auswirkungen legten sich wie ein schwarzes Tuch über alles und jedes. Lebensmittel und andere täglich benötigten Güter wurden laufend teurer, Arbeitsplätze rarer, vor allem in den touristisch abhängigen Bereichen. Gerade der ausbleibende Tourismus traf Engelbergs Lebensader. Dabei erstaunt es, wie die Gemeindeverantwortlichen trotz allem versuchten, die Alltagsgeschäfte nicht zu vernachlässigen. Daneben jedoch ergaben sich laufend neue Anforderungen, die der Rat zu bewältigen hatte. Fast in jeder Sitzung wurden die Militärschneiderei, die Internierten oder die Lebensmittelbeschaffung zu hartnäckigen Traktanden. Doch auch der Kurverein hatte zu kämpfen. Die wichtigsten Einnahmen blieben aus, stattdessen wurden Verbindlichkeiten wie Strassenunterhalt, Kehrtafelabfuhr und Beleuchtung aufwendiger.

Drastisch sinkende Steuereinnahmen

Schon in der ersten Januar-Sitzung hatte der Rat Reklamationen zu bearbeiten, weil viele Talleute wegen der Steuereinschätzung Einsprache erhoben.

Die Vermögen waren kleiner geworden, die Einnahmen ausgeblieben. Es traf sogar eine Anfrage ein, ob der Steuerbetrag auch mit Holz entrichtet werden könne. Die Gemeinde sah sich gezwungen, dies zu gestatten. Bereits in der nächsten Sitzung trafen die ersten Gesuche um Stundung der Steuern ein. Noch schlimmere Kunde hatte der Talamann: Drei Konkurse wurden angemeldet, darunter auch das Hotel Hug-Victoria. Der Konkursbeamte und sein Stellvertreter waren aber im Militärdienst, was weitere Probleme mit sich brachte. Man beschloss, bei der Regierung anzufragen, ob nicht eine Gläubigerversammlung als Konkursverwaltung eingesetzt werden könne. Bis Mitte Juli lagen bereits 21 Stundungs- oder Steuererlassungsgesuche vor.

Telegrapheninspektion und Kreispostdirektion

Im März teilte die Telegrapheninspektion Olten mit, dass Telegramme und Telefongespräche im vergangenen Jahre bloss 24 197 Einheiten erreicht hätten. Aus diesem Grunde zahle die Verwaltung die 100 Franken Entschädigung für den Nachtdienst nicht mehr aus. Da auch die Gemeinde diese Nachtdienst-



Herrenhaus Grafenort

Ein Ort der Begegnung für alle

HERRENHAUS GRAFENORT

Für Tagungen · Seminare · Bankette mit Stil

Einfache Anreise: Die Zentralbahn-Haltestelle liegt direkt vor dem Herrenhaus.

Seit der grossen Renovation vor 20 Jahren hat das Herrenhaus des Klosters Engelberg in Grafenort seine Bedeutung als Ort der Begegnung stetig ausgebaut. In dieser Zeit haben sich die Nachfrage und das Angebot natürlich verändert, die Stiftung Lebensraum Gebirge als Betreiberin nimmt aber nach wie vor die Aufgabe wahr, das Haus zu beleben und auf Dauer zu erhalten.

Das Herrenhaus als Kulturhaus

Auch heute noch trägt die Stiftung ihrem Bildungsauftrag mit regelmässigen Vorträgen zum Thema Lebensraum Gebirge Rechnung. Diese Veranstaltungen sind für alle Besucherinnen und Besucher nach wie vor kostenlos. Damit eine breite Bevölkerungsschicht das Haus und seine Möglichkeiten kennenlernen kann, werden zusätzlich innerhalb des Jahresprogramms auch Konzerte, Ausstellungen und andere kulturelle Veranstaltungen zu günstigen Eintrittspreisen angeboten. So gastiert z.B. regelmässig das Vector Quartett des Luzerner Sinfonieorchesters mit Matinée-Konzerten im Herrenhaus – eine einmalige Gelegenheit, Klassik vor der Haustüre zu sehr günstigen Eintrittspreisen zu

geniessen. Nicht zu vergessen ist auch die jährliche Rorate-Feier in der Heilig-Kreuz-Kapelle im Dezember mit anschliessendem Frühstück im Herrenhaus.

Einige Highlights aus dem Programm 2015/2016: November 2015: Die Engelberger Zukunft über die Zukunft Engelbergs: „Zukunftswünsche, Visionen und Ängste der Engelberger Jugend“, zusammengetragen von Andreas Theler. März & Mai 2016: zwei Konzerte mit dem Vector Quartett: „Johannes Brahms“, einmal in Begleitung von Alexander Besa, das zweite Mal mit dem begnadeten Klarinettenisten Stojan Krkuleski. April 2016: „Einmal ausgerottet, nun wieder heimisch – mit Erfolg?“. Christian Willisch über die Gegenwart und die Zukunft der heimischen Steinböcke. Juni 2016: „Hoch hinaus – früher und heute“. Mit Bini Amstutz und Gusti Imfeld auf virtueller Bergtour. August 2016: „Abenteuer Seidenstrasse“. Ruth und Walter Odermatt, das ehemalige Bäckerpaar aus Stans, legten mit ihrem Wohnmobil in zwei Jahren 50000 Kilometer auf der legendären Seidenstrasse zurück.

Das Jahresprogramm finden Sie auf www.grafenort.ch, es ist auch in gedruckter Form erhältlich.



Äplergesellschaft Engelberg Wenn die Äpler Danke sagen

Die Mitglieder der Äplergesellschaft Engelberg schmücken jeweils die Klosterkirche für die Äplerchilbi sehr liebevoll.

Auf den Alpen rund um Engelberg ist es still geworden. Das für eine wohlklingende Geräuschkulisse während einer Wanderung über die Alpen sorgende Gebimmel der Kuhglocken ist verstummt. Die Äpler haben ihre Sommerresidenzen winterfest gemacht und sich im Tal wieder häuslich eingerichtet. Eine Arbeit, die viele mit Wehmut erfüllt, ist doch der Sommer für die Äpler die mit Abstand schönste Jahreszeit, auch wenn die Herbstmonate durchaus ihren Reiz haben. Einen besonderen Stellenwert im Jahreskalender der Äpler und Bauernsame nimmt die Äplerchilbi ein. Es ist jener Tag, an dem sie in erster Linie dem Herrgott im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes Danke für einen guten Alpsommer sagen und später dann das Tanzbein schwingen.

Im Festtagskleid

Seit jeher ist die Äplerchilbi der gesellschaftliche Treffpunkt schlechthin. Bei vielen Familien kehren weggezogene Familienmitglieder extra für die Äp-

lerchilbi ins Tal zurück, um ein paar gemütliche Stunden miteinander zu verbringen. Das Trachtenkleid wird aus dem Schrank geholt, die Schuhe werden auf Hochglanz poliert. So trifft man sich in der festlich geschmückten Klosterkirche zum Dank- und Festgottesdienst. Und es scheint fast, als ob die eigens für die Heilige Messe geschriebenen und vom Jodlerklub vorgetragenen Lieder sowie der Betruf an diesem Tag besonders unter die Haut gehen. Man ist in Gedanken nochmals zurück im Alpsommer. Erinnerungen werden wieder wach, und man ist dankbar für den guten Verlauf der Sommermonate auf der Alp.

Fröhliche Gesichter

Der Auszug aus der Kirche mit der Äplerfahne voran ist sozusagen der Übergang vom kirchlichen zum weltlichen Fest. Und da ertönen sie wieder – die Glocken, welche jetzt von jungen Männern zum Erklingen gebracht werden. „Geislechlöpfer“ machen den Weg durch die Dorfstrasse frei für die



Sportmittelschule Engelberg

„Wyden II“ ist am 24. Oktober 2015 feierlich eingeweiht worden und bietet mit seinen 37 Doppelzimmern viel Platz für die jungen Sporttalente.

Nicht nur zur Winterzeit waren unsere Schülerinnen und Schüler bestens gerüstet und bereit, Erfolge zu erzielen. Sie machen sich auch im Sommer, verbringen Wochen und Monate (in Summa) auf Gletschern in der Schweiz und in den Nachbarländern, fernab der Heimat in „Down Under“ oder in der nördlichen Hemisphäre Amerikas. Da kommt dann schon mal die eine oder andere Internatsbetreuung oder Lehrkraft auf die scherzhaft gemeinte Frage, wer denn wohl „die/der Neue“ sei. Das sind herausfordernde Zeiten für alle Beteiligten.

Da freut es die Schulleitung umso mehr, wenn nicht nur im Sport die Rekorde purzeln. Soll heissen: Es passiert nicht jedes Jahr, dass jemand mit 5,85 seinen Maturaabschluss einfährt – siehe Julia Hartweg. Noch nie zuvor gab es zudem einen Gesamtweltcupsieger in der Schülerschaft – siehe Andri Ragetti im Freeski Slopestyle – und noch nie hielt dieser gleichzeitig den Rekord an Absenztage: 108. Von insgesamt 195 möglichen Schultagen waren seine Absenzen grösser als die Anwesenheitstage. Vermichtlich. Denn Herbstferien, Osterferien oder Bräu-

ckentage im Juni zählen schon längst nicht mehr zur schulischen Ruhezeit. Die Kundschaft – und hier besonders Andri – kennt weder Pausen, noch Ferien. Die Lehrerschaft und unsere Zivildienstleistenden, die Zivis, sprechen sich ab und nähren sämtliche wissbegierigen Ferienbesucher. Zudem zählen die elektronischen Lernplattformen moodle oder Skype zu Standardhilfsmitteln im Erarbeiten von Lernstoff bei unseren vielreisenden Surfern. Reisen durften, konnten, mussten im vergangenen Schuljahr auch unsere Zivis. Im November zog es die Freeskier des Swiss-Freeski-Teams auf den Stubaier Gletscher und einen Zivi hinterher. Während zweier Wochen war dieser zum Kaminfeuer-Coaching der gletschergekühlten Hirnzellen vor Ort.

Mit mehr Ups als Downs ging die Wintersaison 2015/16 zu Ende. Der Frühling kam und lockte erneut mit Spargeln und Erdbeeren im nahe gelegenen Elsass. Zum zweiten Mal in der Geschichte der Sportmittelschule traten die Gymnasiasten der 2. Klasse den Sprachaufenthalt an. Da für viele unserer im Skizirkus aktiven Talente Englisch zur Zweit-



Skiclub Engelberg

Die JO-Rennfahrerinnen und -fahrer gewannen die Clubwertung des ZSSV Codex JO-Alpin Cup.

Extrem milde Temperaturen im November und auch ein trockener und zu warmer Dezember liessen für den Skiwinter 2015/2016 nicht allzu Gutes erahnen. Und so fiel dieser Winter nun wirklich leider sehr kurz aus.

Die Skitrainer auf allen Stufen gaben ihr Bestes, um Trainingsmöglichkeiten auf Schnee und vor allem auf gut präparierten Pisten organisieren zu können. Viele Verschiebungen und Ortswechsel für Skitrainings und Wettkämpfe waren die Folge. In diesem Jahr zeigte sich nur allzu deutlich, wie sehr wir auf das Engagement, die Mitarbeit und das Know-how der Bergbahnen angewiesen sind.

Auch nach dem Rücktritt unserer Olympiasiegerin Dominique Gisin ist unser Skiclub auf der höchsten Stufe des Skirennsports weiterhin gut vertreten, was alles andere als selbstverständlich ist: Marc Gisin hat in seiner Comeback-Saison nach dem letztjährigen Sturz im Super-G von Kitzbühel und dem erlittenen Schädel-Hirn-Trauma sehr gute Leistungen zeigen können, sich in den Top 30

in der Abfahrt etabliert und mit seinem beeindruckenden 5. Rang auf der Streif sein bisheriges Karriere-Highlight geschafft. Denise Feierabend fuhr in diesem Winter neben dem Slalom erstmals sämtliche Speedrennen auf Weltcupstufe und erreichte mit dem 4. Rang in der alpinen Kombination von Lenzerheide ihr Karriere-Bestergebnis. Michelle Gisin schaffte den Schritt in die zweite Startgruppe, d.h. in die Top 15 im Slalom-Weltcup, und mit dem 7. Rang im Slalom von Lienz ihr bestes Resultat ihrer noch jungen Karriere. Auch unser Slopestyle-Weltmeister Fabian Bösch zeigte eine äusserst erfolgreiche Saison. Er gewann Ende Januar sensationell an den prestigeträchtigen X-Games in Aspen Gold im Big Air und nur einen Monat später Silber an den europäischen X-Games in Oslo. Im Jahresbericht des Skiclubs finden sich die spannenden Saison-Rückblicke dieser vier Topathleten, auf die wir mit Recht stolz sein dürfen.

Unser JO-Chef Walti Windlin schaut zusammen mit seinen JO-Rennfahrerinnen und -Rennfahrern (U16, U14 und U12) auf eine überaus erfolgreiche

Curling-Club Engelberg-Titlis


Curling Club
Engelberg Titlis



Dreimal pro Woche wird in der Curlinghalle des Sporting Park trainiert.

Der Curling Club Engelberg-Titlis (CCET) ist während der Wintersaison in der Curlinghalle des Sporting Parks beheimatet. Ein grosser Teil der Mitglieder aus Ob-, Nidwalden und Engelberg treffen sich jeweils am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag (19.30 Uhr bis 21.30 Uhr) in der Halle zu ihren Trainings. Wer will, kann auf der kleinen Zuschauertribüne gerne einmal ein Training besuchen. Vielleicht ergibt es sich ja, dass Sie Lust auf Curling bekommen. Unverbindlich dürfen Sie sich bei der Präsidentin Juliette van Muyden oder bei einem unserer Mitglieder melden und an Trainings teilnehmen.

Zwei Teams mit vier Spielern oder Spielerinnen treten auf der Curlingbahn, dem Rink, gegeneinander an. Abwechslungsweise stossen sie die Curlingsteine nach den Anweisungen des Skips entlang der ca. 40 Meter langen Eisbahn möglichst nahe ans Dolly, den Mittelpunkt des Ziels. Die Wischer versuchen mit intensivem Wischen, das Eis „zu erwärmen“, um die Richtung des Steines zu beeinflussen.

Jeweils Mitte September startet unsere Saison und endet im darauffolgenden März. Den Saisonstart begehen wir traditionellerweise mit einem Apéro – gesponsert vom Sporting Park, bei welchem wir uns für die tolle Zusammenarbeit bedanken.

Von September bis März veranstaltet der Club fünf Turniere, zu denen auch immer auswärtige Teams aus der ganzen Schweiz antreten. Auf der Website des Clubs (ccet.ch) kann man die jeweiligen Daten einsehen. Zudem spielten in der letzten Saison 16 Mannschaften in zwei Gruppen den Clubmeister aus. Sieger wurde in diesem Jahr die Mannschaft „4 Motion“ mit Skip Sepp Christen.

Während der letzten Saison haben wir uns intensiv der Verbesserung unseres Spiels gewidmet. An insgesamt vier Trainingsabenden führten Mitglieder des Clubs Spezialtrainings zu verschiedenen Elementen des Curlingspiels durch und am 28. Oktober 2015 liessen sich 20 unserer Mitglieder von einem



Ev.-ref. Kirchgemeinde In der Kirche daheim: DIE Kirchennacht

Monika Murer führt die Kinder professionell ins Djembe-Spiel ein.

Kaum ist die Kirchennacht vorbei, beginnt für unsere Primarschulkinder die Vorfreude auf die nächste. So war es auch dieses Jahr. Nur die 6.-KlässlerInnen sind etwas traurig, denn für sie wird es das letzte Mal sein, dass sie dabei sein dürfen. Wirklich? Nein! Denn ein Konfirmand oder eine Konfirmandin hat jedes Jahr die Chance, im Rahmen des KonFirm-Weges die sieben verlangten Stunden „Dienst an der Gemeinschaft“ als Co-LeiterIn der Kirchennacht zu leisten. In diesem Jahr hat Sven das Rennen gemacht. Im Vorjahr war es Johanna. Johanna findet einen guten Grund, auch 2016 dabei zu sein: Ihre doppelsprachige Matura verlangt ein paar Stunden „CAS“ (Abkürzung für „Creativity-Activity-Service“), kurz: Freiwilligenarbeit im kreativen, sozialen oder kulturellen Bereich. Zu ihrer Arbeit gehört diesmal auch die Vorbereitung. Und Susanne Kuhn, die seit letztem Jahr, als wir die Fische im Hotelaquarium füttern durften, den Ehrentitel „Frau Edelweiss“ trägt, hat

sie in den letzten 13 Jahren nur einmal verpasst: unsere Kirchennacht! Sie ist im Jahreslauf so wichtig, dass sogar unser Gottesdienstplan sich nach ihrem Datum richtet. Und im ökumenischen Religionsunterricht, als das Kirchenjahr Thema war und die konfessionsspezifischen Festtage eruiert werden mussten, erhob ein Mädchen die Kirchennacht kurzerhand zum reformierten Feiertag.

Nun ist er da, der lange ersehnte 30. März. Die Kinder kommen an und beziehen als erstes „ihre“ Kirchenbank, die mit dem eigenen Namen beschriftet ist als Zeichen dafür, dass unsere Kirche auch den Kindern „gehört“. Im Moment noch dient die Bank als Ablage für alles, was es für eine Kirchennacht so braucht: den Schlafsack, das Kuscheltier, den Regenschutz. Nach dem Willkommensgetränk geht es los: Heuer sind wir mit dem Propheten Bileam und seiner Eselin unterwegs. Zur Erinnerung: Bileam macht sich ziemlich eigennützig auf

Katholische Pfarrei

Der Friedhof Engelberg

Die Einstellung des Menschen zum Tod und zu den Letzten Dingen



Kloster Engelberg von Nordwesten mit Friedhof und Beinhauskapelle im Vordergrund um 1780 (Stiftsarchiv).

Am 1. November 2016 konnte der sanierte mittlere Friedhofsteil eingeweiht werden. Bis auf einige kosmetische Anpassungen, die im Frühling 2017 ausgeführt werden, sind die Arbeiten abgeschlossen.

Das Bestattungswesen und die Verwaltung des Friedhofs obliegt der Einwohnergemeinde Engelberg und nicht etwa der Pfarrei. Als Pfarrer von Engelberg, der regelmässig Bestattungsgottesdienste feiert, wurde ich angefragt, der „erweiterten Friedhofscommission“ bis zum Abschluss der Sanierungsarbeiten als Mitglied anzugehören. Das war für mich der Anlass, mich mit der Geschichte unseres Friedhofs zu beschäftigen, wobei ich für diesen Teil die Unterstützung durch unseren Stiftsarchivar Rolf De Kegel und durch den Friedhofsverwalter Rudolf Infanger herzlich danke! Vorher wollte ich mir aber einige grundlegende Gedanken zur Einstellung der Menschen zum Tod und zu den Letzten Dingen machen.

Sterben und Tod im Spiegel der Geschichte

Der Tod ist ein ständiger Begleiter des Lebens; er stellt den Endpunkt dar wie die Geburt den Anfang. Die Einstellung zum Tod hat sich im Laufe der Geschichte zwar geändert, aber der Glaube an ein Leben nach dem Tod hatte immer Einfluss auf die Totenbestattung. Oft gab man den Toten Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände mit, die offenbar für die Verwendung in einem Leben danach gedacht waren. Bekannt sind auch der Glaube an die Belohnung für ein gutes bzw. die Bestrafung für ein schlechtes Leben und der Glaube an die Reinkarnation, die Wiedergeburt in einem anderen Körper. Im Christentum ist der Dualismus von Seele und Leib aufgehoben durch die Auferstehung von Leib und Seele; der Opfertod und die Auferstehung Jesu Christi sind Garantie für das ewige Leben. Am Ende der Zeiten werden alle Toten mit ihrem verwandelten Leib auferstehen, und es findet das letzte

Gemeinde

Einwohnergemeinderat

Bürgergemeinderat

Einwohnergemeinderat 2016 – 2020

Talamann

Höchli Alex

Talammannamt

(seit 1. Juli 2016)

Statthalter

Hainbuchner Seppi

Finanzen und Sicherheit

(seit 1. Juli 2016)

Mitglieder

Mahler Martin

Bau und Infrastruktur

Naef Brigitta

Bildung und Kultur

Zumbühl Martin

Dienstleistungen und Soziales

Geschäftsführer

Oggier Bendicht

Gemeindeweibel

Niederberger Paul

Bürgergemeinderat

Infanger Josef

Präsident

Hurschler Walter

Mitglied

Infanger Herbert

Mitglied

Infanger Ruedi

Mitglied

Matter Erwin

Mitglied

Schleiss-Hurschler Bernadette

Mitglied

Niederberger Claudia

Schreiberin

Gemeinde

Politische Vertretungen und Ortsparteien

Engelberger Vertreter und Vertreterinnen im Kantonsrat Obwalden 2016/2017

Kaufmann-Hurschler Cornelia CVP
Dorfstrasse 52B

Mahler Martin FDP
Engelbergerstrasse 41

Rüegger Monika SVP
Oberbergstrasse 110

Wyler Daniel SVP
Acherrainstrasse 4

Hainbuchner Seppi SP
Meilandweg 23

Engelberger Vertreter in kantonalen Gerichten

Kantonsgericht

Kretz Joe
Rainstrasse 1

Waser Johann
Acherrainstrasse 10

Obergericht

Matti Oliver Michael
Fellenrütistrasse 77

Ortsparteien

CVP – Christlichdemokratische Volkspartei

Bacher Mike
Alpenstrasse 3
Telefon 041 637 40 55
www.cvp-ow.ch

FDP. Die Liberalen

Röthlin-Beng Danny
Alte Gasse 27
Telefon 078 758 94 94
www.fdp-ow.ch

SVP – Schweizerische Volkspartei

Infanger Josef
Engelbergerstrasse 66
Telefon 041 637 13 88
www.svp-ow.ch

SP – Sozialdemokratische Partei

Brun Elisabeth
Chleygandli 1
Telefon 041 637 18 55
www.sp-obwalden.ch

Gemeinde

Abstimmungen/Wahlen

2014/2015

BUDGET-TALGEMEINDE ENGELBERG

Einwohnergemeinde-Versammlung
vom 10. November 2015

Die Talgemeinde mit zirka 120 Besuchern hat folgende Geschäfte behandelt und Beschlüsse gefasst:

Sachgeschäfte & Abstimmungsergebnisse

1. Ersatzwahl eines Mitglieds der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission für den Rest der Amtsperiode 2013 bis 2017: *Esther Schneider als Mitglied gewählt*
2. Genehmigung des Budgets pro 2016 der Einwohnergemeinde: *genehmigt*
3. Genehmigung des Budgets pro 2016 des Erlenhauses: *genehmigt*
4. Genehmigung des Budgets pro 2016 des Sporting Park: *genehmigt*
5. Finanzplan, Orientierung

RECHNUNGS-TALGEMEINDE ENGELBERG

Einwohnergemeinde-Versammlung
vom 10. Mai 2016

Die Talgemeinde mit zirka 150 Besuchern hat folgende Geschäfte behandelt und Beschlüsse gefasst:

Sachgeschäfte & Abstimmungsergebnisse

1. Ersatzwahl eines Mitglieds der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission für den Rest der Amtsdauer 2013 bis 2017: *Erich Muff als Mitglied gewählt*
2. Genehmigung der Rechnung pro 2015 der Einwohnergemeinde: *genehmigt*
3. Genehmigung der Rechnung pro 2015 des Erlenhauses: *genehmigt*
4. Genehmigung der Rechnung pro 2015 des Sporting Park: *genehmigt*
5. Bewilligung jährlicher wiederkehrender Gemeindebeiträge, befristet auf 3 Jahre von 2016 bis 2018, an die Engelberg-Titlis Veranstaltungs GmbH in der Höhe von je 95 000 CHF: *bewilligt*
6. Bewilligung eines Objektkredites von 297 000 CHF für das Projekt Gleitschneeschutz und Aufforstung Sitenwald-Rigidal (die Bruttokosten reduzieren sich durch Beiträge Dritter): *bewilligt*
7. Bewilligung eines jährlich wiederkehrenden Verpflichtungskredites in der Höhe von maximal 50 000 CHF für die Weiterführung des Projektes „Ängelbärger Zeyt“ (Engelberger Jahrbuch) ab der Ausgabe 2017: *bewilligt*

Gemeinde

Bevölkerungsstatistik

Bevölkerung in Zahlen

Bevölkerungsstand am 31. Dezember 2015
(in Klammern Stand 2014)

Gemeindebürger und -bürgerinnen	970	(983)
Niedergelassene Schweizerbürger und -bürgerinnen	2 054	(2 038)
Ausländerinnen und Ausländer (Niedergelassene und Aufenthalter)	1 015	(1 003)
Ausländerinnen und Ausländer		
a) Kurzaufenthalter	181	(202)
b) Asylbewerber	8	(6)
c) vorläufig Aufgenommene	23	(16)
Grenzgänger	10	(10)
Wochenaufenthalter Inkl. Studenten	95	(116)
Ohne Aufenthaltsbewilligung	0	(0)
TOTAL	4 356	(4 374)
aller in Engelberg lebender Personen		

Entwicklung der Einwohnerzahl Engelbergs

Stand jeweils per 31.12.

Jahr	Einwohnerzahl
1997	3 804
1998	3 832
1999	3 885
2000	3 832
2001	3 899
2002	3 882
2003	3 935
2004	3 925
2005	3 869
2006	3 975
2007	4 001
2008	4 071
2009	4 228
2010	4 279
2011	4 308
2012	4 316
2013	4 380
2014	4 374
2015	4 356

Namens- und Ortsregister 2012–2016

Nicht erfasst wurden sehr häufige Begriffe wie „Engelberg“ oder „Schweiz“; ebenfalls nicht berücksichtigt wurden die Namen in den Chroniken, in den Berichten der Gemeindeinstitutionen und der Schulen, in den Vereinsbeiträgen und in der Gemeindestatistik. Einträge unter demselben Personennamen bedeuten nicht zwingend, dass es sich immer um dieselbe Person handelt.

- Aarau (AG) 2012: 99; 2016: 149
 Aaschlucht 2013: 114; 2014: 128
 Abstinentenliga/-verein 2012: 98; 2014: 78
 Abt Adelhelm 2014: 129
 Abt Basil Fellmann 2016: 112
 Abt Berchtold Müller 2012: 107; 164
 Abt Christian Meyer 2016: 43
 Abt Eugen von Büren 2013: 165, 169, 170
 Abt Jakob Benedikt Sigrist 2014: 57
 Abt Joachim Albini 2015: 122, 124
 Abt Leodegar Salzmann 2012: 56, 58, 59
 Abt Leodegar Scherer 2015: 75
 Abt Leonhard Bösch 2014: 105
 Abt Maurus Rinderlin 2014: 129; 2015: 127
 Acher 2012: 103
 Acherboden 2016: 110, 111
 Acherbodenstrasse 2016: 110, 111
 Achermann, Thomas 2013: 98; 2016: 34, 38
 Ackermann, Fränzi 2016: 159
 Adamic, Helena 2013: 68, 70
 - Marco 2013: 70
 - Mario 2013: 67–69, 71
 - Olga 2013: 67–71
 Adelhelmsquelle 2014: 128, 129
 Äbnet 2013: 35, 36, 38
 Aegeri (ZG) 2014: 129
 Älplergesellschaft 2015: 76; 2016: 42
 Afghanistan 2016: 80
 Afrika 2012: 65, 105, 106, 108–110; 2016: 30
 Aigle (VD) 2013: 143
 Akademischer Eishockey-Club Zürich 2012: 69
 Alaska (US) 2016: 80, 81, 84
 Alder, Kurt 2012: 111
 Alicante (ES) 2012: 81
 Allais, Emile 2013: 62, 63
 Allschwil (BL) 2016: 144, 145
 Alpine Rettung Schweiz 2016: 123, 126
 Alpnach (OW) 2015: 78
 Alte Gasse 2012: 102, 137, 138; 2013: 120
 Altzellen (NW) 2013: 93
 Ambauen, Rolf 2016: 60
 Amberg, Anna (-Aerni) 2016: 95–97, 99, 101
 - Bernhard 2016: 95–97, 99, 101
 - Bertha (-Henrici) 2016: 95
 - Colette 2016: 98, 100, 101
 - Elisabeth 2016: 95
 - Franz 2016: 95
 - Hans Paul 2016: 95
 - Irène 2016: 98, 101
 - Karl 2015: 57; 2016: 92–96, 99, 101, 114
 - Margrit 2016: 95
 - Ueli 2016: 98, 100, 101
 Amhof, Reto 2013: 106
 Amrhein 2013: 82
 - Alex 2012: 79, 81
 - Anna 2013: 164, 165, 168–170
 - Balzer 2013: 166
 - Beatrice (-Rüesch) 2012: 77–79, 81
 - Catharina 2013: 168
 - Geni 2012: 77–81
 - (Familie/Jägers) 2013: 78
 - (Förster) 2012: 98; 2016: 108
 - Hebamme (-Schäli) 2016: 109, 110
 - Josef 2012: 77
 - Kordula (-Schoch) 2012: 77
 - Max 2012: 79–81
 - Willy 2012: 61, 99, 100; 2013: 115–117, 120; 2014: 129
 Amstutz (Aeschboden) 2012: 97
 - Alfred 2015: 54, 55
 - Alois 2012: 137
 - Beatrice 2013: 43
 - Bernadette 2016: 161
 - Bethli (-Maier) 2016: 160–163
 - Bruno 2013: 43; 2016: 162
 - Christina (-Infanger) 2016: 109, 110
 - (Familie) 2014: 37
 - Franz 2013: 42; 2015: 81
 - Irene 2016: 162
 - J. 2012: 138
 - Josef 2012: 94; 2013: 79; 2015: 79
 - Maurus 2012: 102, 138
 - Monika 2016: 162
 - Päuli 2016: 161
 - Paul 2016: 159–162
 - (Protokollschreiber) 2013: 83
 - (Ratsherr) 2014: 122; 2016: 108
 - Regina 2014: 122, 124
 - Rita 2014: 149
 - Sonja 2013: 43
 - (Uhrmacher) 2012: 137
 - Vreneli 2016: 161
 - Walti 2016: 160
 Andalusien (ES) 2015: 63
 Anderhalden, Andreas 2016: 39
 Andermatt, Kaspar 2013: 167
 Apotheke Amberg 2016: 100, 101
 - Cattani 2012: 98
 - Engelberg AG 2016: 41, 101
 Aquaviva, Claudio 2014: 141
 Åre (SE) 2014: 34
 Aregger, Hans 2013: 43
 Armenhaus 2016: 114
 Armenien 2013: 69
 Armin (Elektroniker) 2016: 127–129, 131
 Arni(-alp/-loch/-tobel) 2013: 102; 2014: 55, 56
 Arnold-Schilter (Familie) 2013: 37
 - Alois 2013: 38
 - Josy 2013: 38
 Arnold-Zurfluh, Marie 2013: 38
 Arosa (GR) 2012: 61; 2014: 50, 103
 Aschwanden, Erich 2016: 43
 Asien 2012: 77, 79
 Atlasgebirge 2016: 80
 Augustinus 2014: 138
 Australien 2012: 79
 Bacher, Mike 2016: 35, 36, 39, 40
 Bachmann (Familie) 2013: 141
 Baden (AG) 2014: 102
 Bäch 2016: 110, 111
 Bäckerei-Konditorei Hesterberg (Bern) 2013: 142
 Baedeker (Reiseführer) 2012: 61
 Bänklialp 2013: 101–103, 107; 2016: 48
 Bärenlücke 2014: 137
 Bafoussan (CM) 2012: 107
 Bahnhof 2012: 102; 2013: 61, 81, 117; 2014: 124; 2015: 159, 160, 162
 Bahnhofstrasse 2013: 83, 107
 Baldwin, Stanley 2012: 68
 Balkankriege 2014: 124
 Bamete (CM) 2016: 163
 Barbados 2012: 68
 Barcelona (ES) 2016: 99
 Barmettlen 2013: 79

Vereinsbeiträge der vergangenen 10 Jahre

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Älplergesellschaft Engelberg	x	x				x	x	x	x	x
Angelomontana								x		x
Bike Club Engelberg										x
Bridge Club Engelberg		x							x	
Brunnischränzer Engelberg	x									
Challawägger Engelberg					x					
Chinderchrippä Sunneschyn	x									
Curling Club Engelberg-Titlis	x	x	x	x		x		x	x	x
Dorfgemeinschaft Engelberg		x		x		x		x	x	x
Eishockey-Club Titlis	x			x				x	x	
Engelberger Klosterbräu				x				x		
Fanclub Dominique Gisin								x	x	
Frauegemeinschaft Engelberg					x		x			
Gastro Engelberg	x									
GGVE/Gewerbe Engelberg							x			x
Hotelierverein Engelberg								x		
IG Engelberg	x	x	x	x	x	x	x			
Internationaler Schlittschuhclub Engelberg	x		x	x	x	x	x	x	x	x
Jägerverein Engelberg	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Jodlergruppe Titlis		x			x		x		x	
Jodlerklub Engelberg	x				x			x		
Jolly and the Flytrap (Norman Records)	x	x					x			
Kinderchor Engelberg	x									
KiTa Engelberg						x	x	x	x	x
Mountain-Puller				x						
Musikgesellschaft Engelberg	x					x	x	x	x	x
Nordic Engelberg			x					x		x
Northshore Bike Club Engelberg				x	x	x				
Pfadfinder St. Eugen		x				x	x	x	x	x
Pistolclub Engelberg		x								
Rägäboghöis Engelberg	x	x								
Rütlichützengesellschaft Sektion Engelberg	x	x			x		x			x
Rugghubel-Berglauf (Verein)	x						x			
SAC Sektion Engelberg	x	x	x	x	x	x	x			
SAC Sektion Titlis				x						x
Samariterverein Engelberg										x
Samichlaus Bruderschaft									x	
Schafzuchtgenossenschaft	x									
Schneevernichter	x	x	x		x					
Schwingerverein Engelberg		x	x				x			
Seilziehclub Engelberg	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Skiclub Engelberg	x	x		x					x	x
Sportclub Engelberg ESC	x		x							
Theatergruppe Engelberg	x	x	x	x	x	x		x	x	x
Trachtengruppe Engelberg	x				x					
Viehzucht-/Braunviehzuchtverein Engelberg	x	x		x	x					
Viehschau des VZV Engelberg u. Grafenort	x			x		x	x			

Impressum

Ängelbärger Zeyt – Engelberger Jahrbuch 2017, 10. Jg.

Herausgeberin: Einwohnergemeinde Engelberg

Konzept: Mirjam Christen, Katharina Odermatt

Redaktion: Margrit Amrhein, Manuela Berchtold, Charles Christen, Mirjam Christen, Catherine De Kegel, Andrea Hurschler, Katharina Odermatt

Monatsbilder Kalender/Jahreszeitenbilder: Doris Studer

Doris Studer, 1929 geboren, wohnt in Engelberg. Ihre Gemälde und Zeichnungen entstanden auf zahlreichen Reisen durch Europa. Ihre Motive findet sie in der Landschaft und in der Natur.

Als Malmedium dienen ihr mineralische und pflanzliche Pigmentfarben, deren Leuchtkraft besonders intensiv ist.

Kalender, Kirchenjahr: Christian Schweizer

Wetterchronik: Antoinette Reindl

Chronik: Mirjam Christen, unter Mitarbeit von Mike Bacher

Porträts der 90-Jährigen: Dominik Brun, Engelberg

Lektorat: Regula Gerspacher Boll, Solothurn

Gestaltung & Druck: Engelberger Druck AG, Stans

Auflage: 2 500 Exemplare

Anschrift der Redaktion: Redaktionskommission Ängelbärger Zeyt, Einwohnergemeinde Engelberg, Postfach, 6391 Engelberg. jahrbuchengelberg@gmail.com

Abonnement: finanzverwaltung@gde-engelberg.ch

Titelbild: Kurt Heimberg

ISSN 2235-4913 (Print)